

MODULGRUPPE**1.1***MODULNUMMER / MODULNAME***1.1-10****Praxis Restaurierung und Konservierung I
GSM / Hölzerne Bildträger***LEHRVERANSTALTUNG*

Restaurierung und Konservierung von Holzskulpturen und hölzernen Bildträgern
a, b und c)
c) in Verbindung mit HOM (vgl. 1.1-30 d))

<i>CREDITS</i>	<i>WORKLOAD</i>	<i>KONTAKTZEIT</i>	<i>SELBSTSTUDIUM</i>
8,0	240	8 SWS / 96h	144h

STUDIENSEMESTER

1. Sem. (Turnus I); 3. Sem. (Turnus II)

*PFLICHTFACH***GSM***WAHLPFLICHTFACH**DAUER*

1 Sem.

HÄUFIGKEIT

zweijährig

GRUPPENGROSSE

ca. 20

LERNERGEBNISSE

Die Studierenden haben die Fähigkeit, geschädigte hölzerne Bildträger zu behandeln, Konzepte der Restaurierung zu finden, Arbeitsproben zu evaluieren, Methoden und geeigneten Materialien bei der Anwendung zu modifizieren.

Die Studierenden sind befähigt, Behandlungslösungen auszuwählen und umzusetzen.

Die Studierenden sind in der Lage in kleinen Teams zu arbeiten und die Arbeitsabläufe zu organisieren.

INHALTE DER LEHRVERANSTALTUNG

a)) Praxis der Restaurierung und Konservierung von historischen Holzskulpturen und Bildwerken mit hölzernen Bildträgern:

Vermittlung einer planvollen und gezielten Herangehensweise bei der Identifizierung und Beschreibung des Objektes und seiner Herstellungstechnik, Objekt ID, Zustandsanalyse und Beschreibung, Vermittlung von Kenntnissen und Übung von Fähigkeiten bei der praktischen Umsetzung von Konservierungsmaßnahmen am hölzernen Bildträger.

b) Konservierungs- und Restaurierungstechniken:

Praktische Einübung von Methoden der Holzfestigung, Holzergänzung und Holzverleimung, Kittung, Umgang mit parkettierten Tafeln.

c) Historisch-traditionelle Holzverarbeitungstechniken:

Die praktische Erfahrung von historisch-traditionellen Technologien zur Verarbeitung frisch gefällten Holzes zu Schwarten, Brettern, Balken dient dem erweiterten Verständnis für mit solchen Technologien gestaltete Kunstwerke und Kulturgüter in der Berufspraxis.

LEHRFORMEN

Praktikum, Seminar

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

keine

PRÜFUNGEN

PRÜFUNGSFORMEN: Projektarbeit (Dokumentation); Arbeitsprobe

STELLENWERT DER NOTE FÜR ENDNOTE

8 / 180

VORAUSSETZUNG FÜR VERGABE VON CREDITS

Bestandene Prüfung

DOZENTEN

MODULBEAUFTRAGTE/R: Portsteffen

LEHRENDE

Urbanek, Regina, Prof. Dr.; Portsteffen, Hans, Prof.

LITERATUR

The structural conservation of panel paintings. Proceedings of a symposium at the J. Paul Getty Museum, 24 - 28 April 1995 (edit. Kathleen Dardes), Los Angeles 1998.

Brewer, The effects of reinforcements on the preservation of paintings on wood panel. In: Hamilton Kerr Bulletin No.3 Cambridge 2000, S. 41-59.

K. Nicolaus, Handbuch der Gemälderestaurierung. I. Sandner, Konservierung von Gemälde und Holzskulpturen. München 1990.

R. Kühnen; R. Wagenführ: Werkstoffkunde Holz für Restauratoren, Bücherei des Restaurators, 6, Leipzig, 2002.

A. Unger, Achim W. Unger, A. P. Schniewind: Conservation of Wood Artefacts. A Handbook, Berlin, 2001.

Schießl, Ulrich: Festigkeitserhöhende Konservierung von Holz, in: Holzschutz, Holzfestigung, Holzergänzung, München, 1995, S. 15-27.

F. Cuany, V. Schaible, Volker, U. Schießl: Studien zur Festigung biologisch geschwächten Nadelholzes: Eindringvermögen, Stabilitätserhöhung, in: Zeitschrift für Kunsttechnologie und Konservierung, Vol.3 No.2 (1989), S. 249-292.

U. Schießl: Historischer Überblick über die Werkstoffe der schädlingsbekämpfenden und festigkeitserhöhenden Holzkonservierung, in: Maltechnik-Restaur, Vol.90 No.2 (1984), S. 9-40. Eine ausführliche Literaturliste wird in der Veranstaltung ausgegeben.

TURNUS

I (WS 13/14 - Beginn: ungerades Jahr)

MODULGRUPPE**1.1**

MODULNUMMER / MODULNAME

1.1-20**Praxis Restaurierung und Konservierung I
WS / Wandmalerei - Kulturgut aus Stein**

LEHRVERANSTALTUNG

Restaurierungs- und Konservierungstechnik in WS I

<i>CREDITS</i>	<i>WORKLOAD</i>	<i>KONTAKTZEIT</i>	<i>SELBSTSTUDIUM</i>
8,0	240	8 SWS / 96h	144h

STUDIENSEMESTER

1. Sem. (Turnus I); 3. Sem. (Turnus II)

*PFLICHTFACH***WS***WAHLPFLICHTFACH**DAUER*

1 Sem.

HÄUFIGKEIT

zweijährig

GRUPPENGROSSE

ca. 20

LERNERGEBNISSE

Die Studierenden kennen die verschiedenen Techniken der Wandmalerei, Architekturpolychromie und Objekten aus Stein und porösen Baustoffen und ihrer Material-Charakteristika. Sie können die verschiedenen Schadenseinflüssen und Verwitterungsformen unterscheiden.

Die Studierenden haben die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Arbeiten mit Fachliteratur zur Technik und Geschichte von Wandmalerei, Architekturpolychromie und Objekten aus Stein und porösen Baustoffen.

Kompetenz am Gerüst.

Sie sind fähig ethikkonformen Restaurierungskonzepte zu entwickeln und kritische Selbstreflexion der Arbeiten durchzuführen.

INHALTE DER LEHRVERANSTALTUNG

Seminar zur Reinigung, Freilegung und Festigung von Wandmalerei und Architekturpolychromie

Ziele: Erlernen grundlegender Techniken zu Reinigung, Freilegung und Festigung von Wandmalerei und Architekturpolychromie

Inhalte: Reinigung, Freilegung und Festigung von Wandmalerei und Architekturpolychromie.

Praktische Übung: Festigungsversuche mit verschiedenen Methoden. Untersuchung vor und nach der Reinigung. Untersuchung vor und nach der Festigung. Praktische Übungen finden z.T. an der Wand wie auch an der Decke in der Werkstatt statt. Realitätsnah werden die Übungen auf einem stationären Gerüst durchgeführt, von einem großflächigen Putzauftrag und der Rekonstruktion einer Wandmalerei bis hin zu einer kleinteiligen Probeentnahme. Die Techniken der Untersuchung u.a. mit Mikroskop, das Fotografieren und die Dokumentation der Arbeitsschritte findet ebenfalls unter diesen „Baustellen“ Bedingungen statt.; Seminar zur Festigung und Reinigung von Naturstein und mineralischen Baustoffen

Ziele: Erlernen grundlegender Techniken der Festigung und Reinigung von Naturstein und mineralischen Baustoffen; Kenntnis der Festigungsmittel, -methoden und -techniken; Kenntnis der

Reinigungsmittel, -methoden und -techniken; Erfahrung mit den Werkstoffen; Grundkenntnis in Untersuchungsmethoden; Technische Kompetenz, Werkzeug und Gerätekunde
 Inhalte: Voraussetzung für und Anforderungen an die Festigung bzw. Reinigung von Naturstein und mineralischen Baustoffen; historische und aktuelle Methoden und Materialien; Wirkungsprinzip und Eigenschaften der Festigungs- und Reinigungsmaterialien; Applikationstechniken; Untersuchung und Erfolgskontrolle, Gefahren, Literatur
 Praktische Übungen a. an Prüfkörpern; b. an Objekten aus Naturstein aus dem Lapidarium; Untersuchung vor und nach der Festigung und Reinigung mit adäquaten Untersuchungsmethoden (Wasseraufnahme nach DIN, Karsten-Röhrchen, Festigkeiten, Ultraschall und Edyn, Bohrwiderstand etc.); Historische Techniken
 Ziele: Praktische Kenntnisse in historischen Techniken der Wandmalerei, Steinbearbeitung und Fassung von Bauoberflächen
 Inhalte: Übungen zur Wandmalerei und Architekturpolychromie, Kopieren des maltechnischen Aufbaus; Steinbearbeitungsgeräte, Muster der verschiedenen Geräte, zeitliche Verwendung, Herstellen verschiedener Oberflächen mit den unterschiedlichen Steinbearbeitungsgeräten

LEHRFORMEN

Praktikum, Seminar

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

keine

PRÜFUNGEN

PRÜFUNGSFORMEN: Arbeitsprobe; Verteidigung; Projektarbeit (Dokumentation); Klausur

STELLENWERT DER NOTE FÜR ENDNOTE

8 / 180

VORAUSSETZUNG FÜR VERGABE VON CREDITS

Bestandene Prüfungen (Bestandteil der Dokumentation ist das Erstellen eines Posters - 3. Sem. Wand)

DOZENTEN

MODULBEAUFTRAGTE/R: Beumling

LEHRENDE

Heritage, Adrian, Prof.; Kozub, Peter, Prof. Dr.; Beumling, Jacky

LITERATUR

Literatur (Auswahl):

Reinigung: 1. G. Banik, G. Krist (Hrsg.): Lösungsmittel in der Restaurierung. 2. Erw. u. erb. Aufl. Verlag der Apfel. Wien 1984 - 2. N. S. Brommelle, P. Smith (Hrsg.): Case studies in the conservation of stone and wall paintings. - IIC, Bologna Congr., 21.-26. Sept. 1986. - 3. E. Fritz: Reinigungs- und Umwandlungsverfahren mit Ammoniumcarbonat. Möglichkeiten und Gefahren beim Einsatz an Wandmalereien. - Diplomarb. FH Hildesheim/Holzminden. 1992. - 4. H. Leitner: LEITNER, H. Reinigung großflächiger Wandmalereien. Restauratorenblätter, Bd.9. S.120ff. 1987 - 5. F. Mancinelli: The frescoes of Michelangelo on the vault of the Sistine Chapel: Conservation methodology, problems and results. In: The conservation of wall paintings. S. Cather (Ed.) Proceedings of a Symposium organized by the Courtauld Institute of Art and the Getty Conservation Institute, London July 13-16, 1987. S.57-66. 1991 - 6. J. S. Mills, P. Smith: Cleaning, retouching and coatings. Technology and practice of easel paintings and polychrome sculpture. -

IIC, prpr. Brussels Congr., 3.-7. Sept. London 1990. - 7. A. Moncrieff et al.: Cleaning. Science for conservators, Bd.2. J. Ashley-Smith Ed. Publ. by the Conservation Unit. London 1987. - 8. Laura Mora, Paolo Mora, Paul Philippot: Conservation of Wall Paintings. ICCROM. 1984. S. 282-300. - 9. M. Oeter: Reinigung von Wandmalerei und Objekten aus Stein mit Ionenaustauscherharzen. - Diplomarb., FH Köln, FB Restaurierung u. Konservierung v. Kunst- u. Kulturgut. 1991. - 10. G. Torraca: Solubility and solvents for conservation problems. - 4. Aufl., ICCROM 1990.

b) M. Boos, J Grobe, J. Hilbert. & E. Wendler: Steinfestigung - Möglichkeiten und Grenzen im KSE-System.- Bautenschutz + Bausanierung; 8/97: 39-41; Köln 1997. - P. Diehm: Zerstörungsfreie Prüfmethode für das Bauwesen.- 217 S.; Wiesbaden 1982. - J. Hirschwald: Die Prüfung der natürlichen Bausteine auf ihre Wetterbeständigkeit. Berlin 1908. - R. Snethlage(ed.): Denkmalpflege und Naturwissenschaft - Natursteinkonservierung II: 9-26; Stuttgart 1998. - L. Sattler: Untersuchungen zur Wirksamkeit und Dauerhaftigkeit von Sandsteinfestigungen mit Kieselsäureester.- Diss. LMU München, Forschungsbericht des BLfD - Zentrallabor; 9/1992: München 1992. - L. Sattler & R. Snethlage: Der Einsatz von Kieselsäureester zur Sandsteinfestigung.- M. Petzet (Hrsg.): Natursteinkonservierung in der Denkmalpflege, Arbeitshefte des Bayer. Landesamtes für Denkmalpflege; Bd. 80: 89-104; Berlin 1995. - W. Scholz: Baustoffkenntnis.- 885 S., 12. Auflage; Düsseldorf 1991. - R. Snethlage: Steinkonservierung 1979-1983.- Arbeitshefte des Bayer. Landesamtes für Denkmalpflege; Bd. 22: 203 S.; München 1984. - R. Snethlage & E. Wendler: Methoden der Steinkonservierung - Anforderungen und Bewertungskriterien.- M. Petzet(Hrsg.): Natursteinkonservierung in der Denkmalpflege, Arbeitshefte des Bayer. Landesamtes für Denkmalpflege; Bd. 80: 3-40; Berlin 1995. - R. Snethlage: Leitfaden Steinkonservierung. Planung von Untersuchungen und Maßnahmen zur Erhaltung von Denkmälern aus Naturstein. 215 S., 24 Abb., 20 Tab.; Stuttgart 1997. - E. Wendler: Elastifizierte Kieselsäureester als mineralische Bindemittel für unterschiedliche Konservierungsziele. Praktische Erfahrungen mit dem KSE-Modul-System. Löniger Beiträge zur Baudenkmalpflege. Neue Möglichkeiten zur Natursteinkonservierung. Band I, 2000, 24-51; Lönigen 2000. - K. Wesche: Baustoffe für tragende Bauteile, Bd. 1: Baustoffkenngrößen, Meßtechnik, Statistik.- 135 S.; Wiesbaden 1977.

TURNUS

I (WS 13/14 - Beginn: ungerades Jahr)

MODULGRUPPE**1.1***MODULNUMMER / MODULNAME***1.1-30**

**Praxis Restaurierung und Konservierung I
HOM / Objektrestaurierung I, Anatomie der Nadelhölzer, Holzschutz, traditionelle
Holzbearbeitung**

LEHRVERANSTALTUNG

- a) Praxis der Konservierung-Restaurierung von Objekten aus Holz und Werkstoffen der Moderne I
- b) Holzanatomie und Holzarten I - Nadelhölzer
- c) Holz Trocknung und vorbeugender Holzschutz
- d) Historisch-traditionelle und aktuelle Techniken I - Sägen, Beilen, Spalten, Hobeln, Holzverbindungen in Verbindung mit GSM (vgl. 1.1-10)

<i>CREDITS</i>	<i>WORKLOAD</i>	<i>KONTAKTZEIT</i>	<i>SELBSTSTUDIUM</i>
8,0	240	8 SWS / 96h	144h

STUDIENSEMESTER

1. Sem. (Turnus I); 3. Sem. (Turnus II)

*PFLICHTFACH***HOM***WAHLPFLICHTFACH**DAUER*

1 Sem.

HÄUFIGKEIT

zweijährig

GRUPPENGROSSE

ca. 20

LERNERGEBNISSE

a) Die Studierenden erlernen eine planvolle und objektgerechte Herangehensweise an eine charakteristische Konservierung-Restaurierung im Bereich der Objekte aus Holz und Werkstoffen der Moderne. Sie lernen im Rahmen einer über mehrere Semester angelegten, einfachen Restaurierungsaufgabe zum Objekt zu recherchieren und eine Voruntersuchung (detaillierte Objektbeschreibung, Anfertigen von Zeichnungen/Illustrationen und Fotos, Untersuchungen zum Material und zur Technologie) durchzuführen. Sie erlernen Maßnahmen der präventiven Konservierung, wie z.B. schonendes Handling, geschützte Aufbewahrung, Optimierung des klimatischen Umfelds.

b) Die Studierenden können einheimische Nadelhölzer nach makroskopischen und mikroskopischen Merkmalen unterscheiden.

c) Die Studierenden wissen was als kurative und präventive Maßnahme rund um das Trocknen des Holzes als erster Schritt vom Rohholz zum Werkstoff Holz und zum Holzschutz nötig ist.

d) Die Studierenden entwickeln eine stärkere Sensibilität für die Leistungen der traditionellen Forstwirtschaft und des Holzhandwerks.

Die Studierenden lernen eigenständig Fragen zu finden und im Gespräch mit den Lehrenden, Netzwerkpartnern und Kommilitonen Lösungsansätze zu entwickeln.

Die Studierenden können im Umfeld der Lehrwerkstätten Voruntersuchungen zur

Konservierung-Restaurierung durchführen. Sie können mit mikroskopischen Geräten umgehen. Sie können unter Studiobedingungen Dokumentationsfotos erstellen.

Die Studierenden erlernen mit den Eigentümern bzw. Besitzern der in die Werkstätten gegebenen Objekte zu kommunizieren. Sie erlernen mit Kunsthistorikern, Naturwissenschaftlern und anderen Wissenschaftlern sowie weiteren Fachleuten über Fragen in Kontakt zu treten.

Die Studierenden erlernen durch die unter Fachkompetenz aufgeführten Tätigkeiten einen respektvollen, verantwortlichen Umgang mit den ihnen anvertrauten Objekten.

INHALTE DER LEHRVERANSTALTUNG

a) Object-ID. Objekterfassung und Voruntersuchung zur Ermittlung der Technologie und des Zustands eines Objekts: Objektbeschreibung, Eingangs-/Vorzustandsfotos, Studie inklusive Recherche zur Kulturgeschichte, zur Provenienz und zum gegenwärtigen Umfeld des Objekts mit dem Ziel einer ganzheitlichen Sicht. (Prof. Dr. Friederike Waentig, Andreas Krupa Dipl.-Rest.(FH), M.A.; Melanie Dropmann Dipl.-Rest.(FH), M.A.;

b) Inhalte: Anatomie der Nadelhölzer in Makro-, Mikro- und Ultrastruktur. Nadelhölzer im Möbel- und Holzbau. Holzartenbestimmungsübungen makroskopisch und mikroskopisch. (Andreas Krupa Dipl.-Rest. (FH), M.A.)

c) Inhalte: Ermittlung der Holzfeuchte, Messverfahren, Genauigkeit der Ergebnisse. Holz Trocknung, historisch-traditionelle und technologische Verfahren, Abhängigkeit zwischen den Trocknungsverfahren und den Eigenschaften des getrockneten Holzes. Holzschutz, Geschichte, Mittel, Technologien, konstruktiver Holzschutz. (Melanie Dropmann Dipl.-Rest.(FH), M.A.)

d) Inhalte: Verarbeitung frisch gefällten Holzes zu Schwarten, Brettern, Balken. Herstellung von Holzverbindungen des Möbel- und Holzbaus. Begleitende Dokumentation. (Andreas Krupa Dipl.-Rest. (FH), M.A.)

LEHRFORMEN

a) Praktische Arbeit

b) Übung

c) Übung

d) Übung

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

keine

PRÜFUNGEN

PRÜFUNGSFORMEN: Verteidigung; Arbeitsprobe; Projektarbeit (Dokumentation); Klausur; Projektarbeit (Dokumentation)

STELLENWERT DER NOTE FÜR ENDNOTE

8 / 180

VORAUSSETZUNG FÜR VERGABE VON CREDITS

Bestandene Prüfungen

DOZENTEN

MODULBEAUFTRAGTE/R: Waentig

LEHRENDE

Waentig, Friederike, Prof. Dr.;

Krupa, Andreas, Dipl.-Rest. (FH) M.A.; Dropmann, Melanie, Dipl.-Rest.(FH) M.A.

LITERATUR

- a) Nick Umney: Conservation of Furniture. Oxford 2003. - Robert MacGiffin: Furniture Care and Conservation. Nashville (Tennessee) 1989. - Robin Thornes: Object ID. Los Angeles 1999. - Foundation for the Conservation of Modern Art: The Decision-Making Model for the Conservation and Restoration of Modern and Contemporary Art. Amsterdam 1997.
- b) Rudi Wagenführ, Christian Scheiber: Holzatlas. Leipzig 1989. - Franz Kollmann: Technologie des Holzes und der Holzwerkstoffe. Berlin/Heidelberg/New York 1982. - H.A. Core, W.A. Coté, A.C. Day: Wood - Structure and Identification. Syracuse 1976. - Wilhelm Nultsch: Allgemeine Botanik, Stuttgart/New York 1991. - Roger M. Rowell: The Chemistry of Solid Wood. Washington D.C. 1984. - Hanno Sachsse: Einheimische Nutzhölzer und ihre Bestimmung nach mikroskopischen Merkmalen. Hamburg/Berlin 1984. - Dietger Grosser: Die Hölzer Mitteleuropas - Ein mikrophotografischer Lehratlas, 1977 Berlin/Heidelberg/New York.
- c) Achim Unger, Arno P. Schniewind und Wibke Unger: Conservation of Wood Artifacts. Berlin 2001. - Gottfried Kiesow: Einführung in die Denkmalpflege. Darmstadt 1995. - Dieter Martin: Handbuch Denkmalschutz und Denkmalpflege einschließlich Archäologie. München 2004. - Norbert Huse: Denkmalpflege, Deutsche Texte aus 3 Jahrhunderten, München 1984. - Norbert Huse: Unbequeme Baudenkmale. München 1997. - Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz: Denkmalschutz. Texte zum Denkmalschutz und zur Denkmalpflege (Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitee für Denkmalschutz, Band 52), Bonn 1996.
- d) Franz Windisch-Grätz, Möbel Europas. Bd. 1: Von der Romanik bis zur Spätgotik. München 1982. - Theodor Krauth und Franz Sales Meyer, Das Schreinerbuch. Die gesamte Bauschreinerei einschließlich der Holztreppe, der Glaserarbeiten und der Beschläge. Bd. 1: Text. Bd. 2: Tafeln. Leipzig 1899 Reprint Hannover 1981. - Diderot & D'Alembert, Encyclopédie ou Dictionnaire Raisonné des Sciences des Arts et des Metiers. Paris 1751. Reprint Paris o.J.. - Adolf Feulner, Kunstgeschichte des Möbels. Propyläen Kunstgeschichte, Supplement- und Sonderbände, 2, Frankfurt et. al. 1980. - Erich Klatt, Die Konstruktion alter Möbel. Stuttgart 1982. - Kreisel / Himmelheber, Die Kunst des deutschen Möbels. Bd. 1: Von den Anfängen bis zum Hochbarock. München 1981. - Fritz Spannagel, Der Möbelbau. Ein Fachbuch für Tischler, Architekten und Lehrer, auch ein Beitrag zur Wohnkultur. Ravensburg 1954 Reprint Hannover 1983. - Karl Heinrich von Stülpnagel, Die gotischen Truhen der Lüneburger Heideklöster. Cloppenburg 2000. - Torsten Albrecht, Truhen Kisten Laden: vom Mittelalter bis zur Gegenwart am Beispiel der Lüneburger Heide. Petersberg 1997. - Holztechnik Fachkunde. Europa Lehrmittel, Haan-Gruiten 2003.
-

TURNUS

I (WS 13/14 - Beginn: ungerades Jahr)

MODULGRUPPE**1.1***MODULNUMMER / MODULNAME***1.1-40****Praxis Restaurierung und Konservierung I
SGB / Papier- und Graphikrestaurierung***LEHRVERANSTALTUNG*

Praxis der Papier- und Graphikrestaurierung

<i>CREDITS</i>	<i>WORKLOAD</i>	<i>KONTAKTZEIT</i>	<i>SELBSTSTUDIUM</i>
8,0	240	8 SWS / 96h	144h

STUDIENSEMESTER

1. Sem. (Turnus I); 3. Sem. (Turnus II)

*PFLICHTFACH***SGB***WAHLPFLICHTFACH**DAUER*

1 Sem.

HÄUFIGKEIT

zweijährig

GRUPPENGROSSE

ca. 20

LERNERGEBNISSE

Die Studierenden haben die Fähigkeit zur Restaurierung und Konservierung von (bedrucktem) Papier. Sie haben Kenntnis und Verständnis der Herstellung von Druckgraphik und ihrer Charakteristika zur Identifikation. Sie verstehen die technologischen Eigenschaften von Papier durch unterschiedliche Herstellung.

Studierenden haben die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Arbeiten mit Fachliteratur zur Restaurierung und Geschichte von Druckgraphik.

Sie entwickeln eigene Interpretationen der Druckcharakteristika, um auch Mischtechniken zu erkennen.

Sie sind fähig ihre Selbstorganisation bei individuellen Arbeiten, in Gruppenarbeiten sowie dem begleitenden Selbststudium im Rahmen des Praktikums zu zeigen.

Sie sind kompetent in der Werkstatt- und Laborpflege durch Material-, Labor- und Gerätepatenschaften

Sie haben Kommunikations- und Diskussionsfähigkeiten auch in Arbeitsgruppen im Rahmen des Praktikums.

Sie sind fähig ethikkonformen Restaurierungskonzepte zu entwickeln und eine kritische Selbstreflektion der Arbeiten durchzuführen.

INHALTE DER LEHRVERANSTALTUNG

Vermittlung von praktischen Fähigkeiten der Graphikrestaurierung und -identifikation.

a) Restaurierung von Papier (3 ECTS)

Rissschließung, Ergänzung, Anfasern, Glätten unterschiedlicher Papiere, Färben, Bleichen, Nass- und Trockenreinigung, Passepartoutieren. Faserbestimmung.

b) Historische Techniken: Papierherstellung, Drucktechniken (1 ECTS)

Durch das Herstellen von Papierblättern mithilfe verschiedener Techniken (Schöpfen, Gießen) und chemischer Behandlung der Papierfasern soll das Verhalten von Papier bei der Restaurierung und

Konservierung erfasst werden. Durch das Herstellen von Holzschnitt, Radierung sowie Lithographie sollen Charakteristika von Hoch-, Flach- und Tiefdrucktechniken erfasst werden.

c) Objektrestaurierung (4 ECTS)

Restaurierung von zwei Graphiken mit steigendem bzw. unterschiedlichem Restaurierungsanspruch.

LEHRFORMEN

Praktikum, Seminar

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

keine

PRÜFUNGEN

PRÜFUNGSFORMEN: Arbeitsprobe; Verteidigung; Projektarbeit (Dokumentation)

STELLENWERT DER NOTE FÜR ENDNOTE

8 / 180

VORAUSSETZUNG FÜR VERGABE VON CREDITS

Bestandene Prüfungen

DOZENTEN

MODULBEAUFTRAGTE/R: Pataki

LEHRENDE

Pataki, Andrea, Prof. Dr.; Jacek, Bert, Dipl.-Rest. (FH) M.A.
Börngen, Marlen, M.A.

LITERATUR

Andrea Giovannini, De Tutela Librorum - Die Erhaltung von Büchern und Archivalien. Genf 2010, ISBN: 978-3039191444. Wolfgang Wächter: Bücher erhalten, pflegen und restaurieren. Leipzig 1997. John Havermans: Environmental Influences on the Deterioration of Paper. Rot-terdam 1995. Bo Rudin: Making Paper: A Look into the History of an Ancient Craft. Välligby 1992, ISBN: 978-1558211674. Wolfgang Walenski: Das Papier, Herstellung, Verwendung, Bedruckbarkeit. Itzehoe 1999, ISBN: 978-3880135840.

Eine ausführliche Literaturliste ist im Internet abrufbar.

TURNUS

I (WS 13/14 - Beginn: ungerades Jahr)

MODULGRUPPE**1.1***MODULNUMMER / MODULNAME***1.1-50****Praxis Restaurierung und Konservierung I
TAF / Restaurierungs- und Konservierungstechnik I***LEHRVERANSTALTUNG*

Praxis der Konservierung und Restaurierung TAF, Praktikum I

<i>CREDITS</i>	<i>WORKLOAD</i>	<i>KONTAKTZEIT</i>	<i>SELBSTSTUDIUM</i>
8,0	240	8 SWS / 96h	144h

STUDIENSEMESTER

1. Sem. (Turnus I); 3. Sem. (Turnus II)

*PFLICHTFACH***TAF***WAHLPFLICHTFACH**DAUER*

1 Sem.

HÄUFIGKEIT

zweijährig

GRUPPENGROSSE

ca. 20

LERNERGEBNISSE

Die Studierenden können die grundlegenden Prinzipien der Inventarisierung und Dokumentation von textilen Sammlungsobjekten wiedergeben und sind in der Lage eine Bestandserfassung und eine Objektbeschreibung durchzuführen. Sie sind in der Lage, Schadensbilder zu erkennen, zu kategorisieren und zu dokumentieren.

Die Studierenden erlernen theoretische Kenntnisse zu den wissenschaftlichen Methoden der Dokumentation in Wort und Bild. Sie sind in der Lage eine Dokumentation nach konservatorischen Gesichtspunkten praktisch zu erarbeiten.

Studierende planen die Arbeitsprozesse unter dem Aspekt der Zeit- und Kosteneffizienz und führen sie aus. Sie lernen themenbezogen zu recherchieren und die erfasste Information wieder zu geben. Sie sind in der Lage den restauratorischen Anforderungen entsprechende Geräte, Materialien und Hilfsmittel zu ermitteln.

Die Studierenden organisieren geplante Arbeitsabläufe und die Aufgabenverteilung eigenverantwortlich in Arbeitsgruppen. Sie sind in der Lage im Team zu arbeiten.

Die Studierenden sind in der Lage ihren Arbeitsplatz zu pflegen, vorhandene Geräte und Instrumente zu bedienen und entsprechend der Werkstatt- und Laborordnung zu behandeln.

Studierende erlernen grundlegende Labortechniken. Die Studierenden können die relevanten Gesetze und Vorschriften zum Umgang mit gesundheitsgefährdenden Arbeitsstoffen beschreiben und die notwendigen Arbeitsschutzmaßnahmen anwenden.

Die Studierenden können themenbezogene Fragen formulieren und an entsprechende Fachleute richten.

Sie sind in der Lage die Maßnahmen nach ethischen Gesichtspunkten zu planen, durchzuführen und zu bewerten.

INHALTE DER LEHRVERANSTALTUNG

Objekterfassung; Dokumentation; Konzeption eines Formblattes; Inventarisierung; Erkennung,

Klassifizierung und Bewertung charakteristischer Schadensbilder; Praktisches Arbeiten am Objekt

LEHRFORMEN

Praktikum, Seminar

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

keine

PRÜFUNGEN

PRÜFUNGSFORMEN: Projektarbeit (Dokumentation)

STELLENWERT DER NOTE FÜR ENDNOTE

8 / 180

VORAUSSETZUNG FÜR VERGABE VON CREDITS

Bestandene Prüfungen

DOZENTEN

MODULBEAUFTRAGTE/R: Stauffer; Peters

LEHRENDE

Peters, Laura, M.A.

LITERATUR

Keene, Suzanne: Managing Conservation in Museums. Oxford 2002.
Ausführliche Literaturlisten werden zu Beginn des Moduls ausgegeben

TURNUS

I (WS 13/14 - Beginn: ungerades Jahr)

MODULGRUPPE**1.2**

MODULNUMMER / MODULNAME

1.2-10**Methoden und Materialien in der Konservierung/Restaurierung I
GSM / HOM / Bildträger Holz**

LEHRVERANSTALTUNG

Bildträger Holz

<i>CREDITS</i>	<i>WORKLOAD</i>	<i>KONTAKTZEIT</i>	<i>SELBSTSTUDIUM</i>
2,0	60	1,5 SWS / 18h	42h

STUDIENSEMESTER

1. Sem. (Turnus I); 3. Sem. (Turnus II)

*PFLICHTFACH***GSM; HOM***WAHLPFLICHTFACH***WS, SGB, TAF***DAUER*

1 Sem.

HÄUFIGKEIT

zweijährig

GRUPPENGROSSE

ca. 20

LERNERGEBNISSE

Die Studierenden haben die Fähigkeit zur Erkennung, Analyse und Bewertung von Werkstoffen und Verarbeitungstechniken am Kunstwerk.

INHALTE DER LEHRVERANSTALTUNG

Werkstoffgewinnung; Herstellung von Balken, Bohlen und Brettern; Historische Werkzeuge und Arbeitstechniken; historische Bedingungen: Verträge, Verleger, Tafelmacher, Zünfte und Beschau, Entwurfstechniken; Holzverbindungen und Holzkonstruktionen (Retabel) Brettbearbeitung, Rahmung (Gemäldetafel)
Holzskulptur, Werkblockeinspannung, Arbeitsweisen der Bildhauerei;
biologische Holzschädlinge; Holzschutzmaßnahmen, historisch, aktuell; Bekämpfung, historisch, aktuell; Festigkeitserhöhende Maßnahmen, historisch, aktuell

LEHRFORMEN

Seminar

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

keine

*PRÜFUNGEN**PRÜFUNGSFORMEN:* Klausur*STELLENWERT DER NOTE FÜR ENDNOTE*

2 / 180

VORAUSSETZUNG FÜR VERGABE VON CREDITS

P: Bestandene Prüfung (Klausur)

WPF: Erfolgreiche Teilnahme

DOZENTEN**MODULBEAUFTRAGTE/R:** Portsteffen**LEHRENDE**Portsteffen, Hans, Prof.; Urbanek, Regina, Prof. Dr.

LITERATUR

Renate Kühnen, Rudi Wagenführ: Werkstoffkunde Holz. Leipzig 2002. - Knut Nicolaus: Gemäldekunde Köln 1998. - Arnulf v.Ulmann: Bildhauertechnik des Spätmittelalters und der Frührenaissance. Darmstadt 1984. - Michael Baxandall: Die Kunst der Bildschnitzer. München 1985. - Peter Tångeberg: Holzkulptur und Altarschrein. München 1986. - Christoph Merzenich: Vom Schreinerwerk zum Gemälde. Florentiner Altarwerke der ersten Hälfte des Quattrocento. Eine Untersuchung zu Konstruktion, Material und Rahmenform. Berlin 2001.
Eine ausführliche Literaturliste wird in der Veranstaltung ausgegeben.

TURNUS

I (WS 13/14 - Beginn: ungerades Jahr)

MODULGRUPPE**1.2***MODULNUMMER / MODULNAME***1.2-20****Methoden und Materialien in der Konservierung/Restaurierung I
WS / Wandmalerei I***LEHRVERANSTALTUNG*

Wandmalerei I

<i>CREDITS</i>	<i>WORKLOAD</i>	<i>KONTAKTZEIT</i>	<i>SELBSTSTUDIUM</i>
2,0	60	1,5 SWS / 18h	42h

STUDIENSEMESTER

1. Sem. (Turnus I); 3. Sem. (Turnus II)

*PFLICHTFACH***WS***WAHLPFLICHTFACH***GSM, HOM, SGB, TAF***DAUER*

1 Sem.

HÄUFIGKEIT

zweijährig

GRUPPENGROSSE

ca. 20

LERNERGEBNISSE

Die Studierenden haben die Fähigkeit zur Kenntnis der Technologie historischer Wandmalereien, eine wichtige Voraussetzung bei eigenen Untersuchungen und bei der Erstellung von Konservierungs- und Restaurierungskonzepten. An wichtigen und gut dokumentierten europäischen Beispielen erforschen sie die Vielfalt an Möglichkeiten vom Aufbau der Malereiträger über die Anwendung unterschiedlichster Techniken und Materialien der Antike im Kontext der Konservierungsgeschichte.

Die Studierenden haben die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Arbeiten mit Fachliteratur zur Technik und Geschichte von Wandmalerei (Konservierungsgeschichte).

INHALTE DER LEHRVERANSTALTUNG

Geschichte und Technologie der Wandmalerei und Architekturpolychromie I: Von der Antike bis zum Mittelalter. Antike Wandmalerei: Soziales Umfeld, Träger, Putz und Putztechnik, Maltechnik und stratigrafischer Aufbau, Fallbeispiele (Konservierungstechniken und -projekte).

Eine wichtige Ergänzung bilden die maltechnischen Traktate und Quellen. Die Wandmalerei wird im Kontext des baulichen Zusammenhangs unter Einbeziehung der historischen und kunsthistorischen Belange behandelt. Exkursionen zu ausgewählten Beispielen ergänzen die Veranstaltungen

LEHRFORMEN

Seminar

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

keine

PRÜFUNGEN

PRÜFUNGSFORMEN: Klausur

STELLENWERT DER NOTE FÜR ENDNOTE

2 / 180

VORAUSSETZUNG FÜR VERGABE VON CREDITS

P: Bestandene Prüfung (Klausur)

WPF: Erfolgreiche Teilnahme

DOZENTEN

MODULBEAUFTRAGTE/R: Heritage

LEHRENDE

Heritage, Adrian, Prof.; Beumling, Jacky

LITERATUR

Römische Wandmalerei: 1. Ernst Berger: Die Maltechnik des Altertums. Callwey, München 1904. - 2. Alberti Knoepfli, Oskar Emmenegger: Wandmalerei bis zum Ende des Mittelalters. In : Reclams Handbuch der künstlerischen Techniken. Bd. 2, Stuttgart, S. 8-212. 1990. - 3. Laura Mora, Paolo Mora, Paul Philippot: Conservation of Wall Paintings. ICCROM. 1984. - 4. Wolfgang Gaitzsch: Römische Werkzeuge. Kleine Schriften zur Kenntnis der römischen Besetzungsgeschichte Südwestdeutschlands, Nr. 19, Württembergisches Landesmuseum Stuttgart. 1978 - 5. Andreas Linfert: Römische Wandmalereien aus der Grabung am Kölner Dom. In: Kölner Jahrbuch für Vor- und Frühgeschichte, 13.Bd., , S. 65-76. 1972/1973. - 6. Roger Ling: Roman Painting. Cambridge 1991 - 7. Harold Mielsch : Römische Wandmalerei. Darmstadt 2001. - 8. Walter Noll et al., Chemie, Phasenbestand und Fertigungstechnik von Wandmalereien des römischen Köln. In: Kölner Jahrbuch für Vor- und Frühgeschichte, 13. Bd., 1972/73, S. 77-88. - 9. Karl Schefold: Die Bedeutung der Wandmalerei Pompejis, in: Pompejanische Wandmalerei 1990. - 10. Renate Thomas: Römische Wandmalerei aus Köln. Römisch- Germanisches Museum in Köln, 1989/90. Neue römische Malerei in Köln. 1989.
Eine ausführliche Literaturliste ist im Internet abrufbar.

TURNUS

I (WS 13/14 - Beginn: ungerades Jahr)

MODULGRUPPE**1.2**

MODULNUMMER / MODULNAME

1.2-25**Methoden und Materialien in der Konservierung/Restaurierung I
WS / Naturstein und poröse Werkstoffe I**

LEHRVERANSTALTUNG

Naturstein und poröse Werkstoffe I. Werkstoff und Verarbeitungstechnik

CREDITS	WORKLOAD	KONTAKTZEIT	SELBSTSTUDIUM
2,0	60	1,5 SWS / 18h	42h

STUDIENSEMESTER

1. Sem. (Turnus I); 3. Sem. (Turnus II)

PFLICHTFACH

WS

WAHLPFLICHTFACH

GSM, HOM, SGB, TAF

DAUER

1 Sem.

HÄUFIGKEIT

zweijährig

GRUPPENGROSSE

ca. 10-12

LERNERGEBNISSE

Die Studierenden haben die Fähigkeit die Zusammensetzung, Eigenschaften und Entstehung zu erkennen bzw. die Verwendung der Natursteine und Herstellung anderer mineralischen Baustoffe zu erkennen.

Die Studierenden haben die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Arbeiten mit Fachliteratur zu Natursteinen und porösen Baustoffen.

INHALTE DER LEHRVERANSTALTUNG

Grundlagen der Mineralkunde, die Minerale und ihre Eigenschaften, insbes. die gesteinsbildenden Minerale; chemische Einteilung und mineralogische Systematik Beitrag der gesteinsbildenden Minerale bei der Verwitterung der Natursteine und mineralischen Baustoffe, Einteilung der Natursteine, ihre Genese, Zusammensetzung, Eigenschaften und Vorkommen. Literatur Seminar. *Der Lehrstuhl wurde gerade erst neu besetzt, eine vollständige Aktualisierung der Lehrinhalte im Hinblick auf die aufeinander abzustimmenden Lehrinhalte innerhalb der Studienrichtung Wandmalerei und Objekte aus Stein erfolgt innerhalb der nächsten Zeit.*

LEHRFORMEN

Seminar

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

keine

PRÜFUNGEN

PRÜFUNGSFORMEN: Klausur

STELLENWERT DER NOTE FÜR ENDNOTE

2 / 180

VORAUSSETZUNG FÜR VERGABE VON CREDITS

P: Bestandene Prüfung (Klausur)

WPF: Erfolgreiche Teilnahme

*DOZENTEN**MODULBEAUFTRAGTE/R:* Kozub*LEHRENDE*Kozub, Peter, Prof. Dr.

LITERATUR

J. Ashurst & N. Ashurst : Practical Building Conservation. Vol. 1-3; English Heritage Technical Handbook; New York 1988. - H. Füchtbauer (Hrsg.): Sedimente und Sedimentgesteine.- 1141 S., 660 Abb., 113 Tab.; Stuttgart 1988. - W.-D. Grimm: Bildatlas wichtiger Denkmalgesteine der Bundesrepublik Deutschland.- Arbeitsheft des Bayer. Landesamtes für Denkmalpflege, Bd. 50; München 1990. - F. Müller: Gesteinskunde; 7. Aufl., Ulm 2005. F. Müller: Internationale Natursteinkartei; Loseblattsammlung. Ulm o.J.. D. Reinsch: Natursteinkunde; Stuttgart 1991. - P. Rothe (2002): Gesteine, Entstehung - Zerstörung - Umbildung. Darmstadt 2002. - R. Snethlage: Steinkonservierung 1979-1983.- Arbeitshefte des Bayer. Landesamtes für Denkmalpflege, Bd. 22; München 1984. - G. Ströbel & S.H. Zimmer: Lexikon der Mineralogie. Stuttgart 1982.
Eine ausführliche Literaturliste ist im Internet abrufbar.

TURNUS

I (WS 13/14 - Beginn: ungerades Jahr)

MODULGRUPPE**1.2**

MODULNUMMER / MODULNAME

1.2-30**Methoden und Materialien in der Konservierung/Restaurierung I
HOM / GSM / Roh- und Werkstoff Holz**

LEHRVERANSTALTUNG

- a) Rohstoff Holz, Gewinnung, Transport und Handel
b) Werkstoff Holz

CREDITS	WORKLOAD	KONTAKTZEIT	SELBSTSTUDIUM
2,0	60	1,5 SWS / 18h	42h

STUDIENSEMESTER

1. Sem. (Turnus I); 3. Sem. (Turnus II)

PFLICHTFACH

GSM; HOM

WAHLPFLICHTFACH

WS, SGB, TAF

DAUER

1 Sem.

HÄUFIGKEIT

zweijährig

GRUPPENGROSSE

ca. 20

LERNERGEBNISSE

Die Studierenden verfügen über erste Kenntnisse zum Werkstoff Holz, welcher einen Schwerpunkt der Studienrichtung Objekte aus Holz und Werkstoffen der Moderne bildet. Sie wissen über die Herkunft und Wachstum des Holzes, sowie über traditionelle und moderne Wege des Grünholzes zum Werkstoff der Holzverarbeitenden Berufe (Balken, Bohlen, Bretter, Furniere, u.v.m.). Sie lernen das Erfassungsmodell "Brettcode" kennen, mit dessen Hilfe sie im Hinblick auf die Objektarbeit (siehe 1.1-30, 2.1-30, 3.1-30, 4.1-30, 5.1-30 und 6.1-30) in die Lage versetzt werden, detaillierte Informationen aus der eingehenden Betrachtung des Holzes an den Objekten abzuleiten (Wachstumsmerkmale, forst- und holzwirtschaftliche Merkmale).

INHALTE DER LEHRVERANSTALTUNG

a) Rohstoff Holz, Gewinnung, Transport und Handel

Inhalte: Die Bäume als Holzlieferanten, Geschichte der Wälder, Phylogese der Bäume, Kulturgeschichte des Baumes (Der "Mythos Baum"). Holzgewinnung/Forstwirtschaft, Fällen der Bäume und Transport, Holzfehler, wachstumsbedingte/strukturelle und regionale Faktoren. Traditionelle und moderne Holzwirtschaft, Herstellung von Balken, Bohlen und Brettern (mit Axt, Beil, Dechsel, anderen Spaltwerkzeugen, Säge und Hobel), Holz aus den Sägewerken. Furnierherstellung. Holzhandel historisch und gegenwärtig.
(Prof. Dr. Friederike Waentig, Andreas Krupa Dipl.-Rest. (FH) M.A)

b) Werkstoff Holz

Aufbau europäischer Nadel- und Laubhölzer, Holzanatomie in Grob-, Fein- und Ultrastruktur, makroskopische Holzartenerkennung durch Anwendung von "Lupenschlüsseln". Chemische Zusammensetzung und physikalische Eigenschaften, Cellulosen, Hemicellulosen, Lignin, Holzinhaltsstoffe. Holzqualität, Erfassen von qualitativen Merkmalen mit Hilfe des "Brettcodes".

(Andreas Krupa Dipl.-Rest. (FH) M.A)

LEHRFORMEN

Vorlesungen

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

keine

PRÜFUNGEN

PRÜFUNGSFORMEN: Hausarbeit

STELLENWERT DER NOTE FÜR ENDNOTE

2 / 180

VORAUSSETZUNG FÜR VERGABE VON CREDITS

P: Bestandene Prüfung (Klausur)

WPF: Erfolgreiche Teilnahme

DOZENTEN

MODULBEAUFTRAGTE/R: Waentig

LEHRENDE

Waentig, Friederike, Prof. Dr.; Krupa, Andreas, Dipl.-Rest. (FH) M.A.

LITERATUR

Rudi Wagenführ, Christian Scheiber: Holzatlas, Leipzig 1989. - Günter Langendorf, E. Schuster, Rudi Wagenführ: Rohholz, Leipzig, 1990. - Ulf Lohmann: Holzhandbuch, Leinfelden-Echterdingen 1987. - Bruce Hoadley: Holz als Werkstoff, Ravensburg 1990. - Renate Kühnen, Rudi Wagenführ: Werkstoffkunde Holz für Restauratoren, Leipzig 2002. - Franz Kollmann: Technologie des Holzes und der Holzwerkstoffe, 1982 Berlin / Heidelberg / New York. - H.A. Core, W.A. Coté, A.C. Day: Wood - Structure and Identification, 1976 Syracuse. - Roger M. Rowell: The Chemistry of Solid Wood, 1984 Washington D.C. - John F. Siau: Wood: Influence of Moisture on Physical Properties, Virginia 1995. - Franz Windisch-Grätz, Möbel Europas, Bd. 1: Von der Romanik bis zur Spätgotik. München 1982. - Theodor Krauth und Franz Sales Meyer, Das Schreinerbuch. Die gesamte Bauschreinerei einschließlich der Holztreppe, der Glaserarbeiten und der Beschläge. Bd. 1: Text. Bd. 2: Tafeln. Leipzig 1899 Reprint Hannover 1981. - Diderot & D'Alembert, Encyclopédie ou Dictionnaire Raisonné des Sciences des Arts et de Metiers. Paris 1751. Reprint Paris o.J.. - Adolf Feulner, Kunstgeschichte des Möbels. Propyläen Kunstgeschichte, Supplement- und Sonderbände, 2, Frankfurt et. al. 1980. - Erich Klatt, Die Konstruktion alter Möbel. Stuttgart 1982. - Kreisel / Himmelheber, Die Kunst des deutschen Möbels. Bd. 1: Von den Anfängen bis zum Hochbarock. München 1981.
Eine ausführliche Literaturliste wird in der Veranstaltung ausgegeben.

TURNUS

I (WS 13/14 - Beginn: ungerades Jahr)

MODULGRUPPE**1.2**

MODULNUMMER / MODULNAME

1.2-40**Methoden und Materialien in der Konservierung/Restaurierung I
SGB / Werkstoff Papier / Papierrestaurierung**

LEHRVERANSTALTUNG

Geschichte, Herstellung, Struktur und Restaurierung von Papier

<i>CREDITS</i>	<i>WORKLOAD</i>	<i>KONTAKTZEIT</i>	<i>SELBSTSTUDIUM</i>
2,0	60	1,5 SWS / 18h	42h

STUDIENSEMESTER

1. Sem. (Turnus I); 3. Sem. (Turnus II)

*PFLICHTFACH***SGB***WAHLPFLICHTFACH***GSM, WS, HOM, TAF***DAUER*

1 Sem.

HÄUFIGKEIT

zweijährig

GRUPPENGROSSE

ca. 20

LERNERGEBNISSE

Die Studierenden haben die Fähigkeit Papierobjekte zu restaurieren und konservieren. Sie verfügen über die Kenntnis der Geschichte und Herstellung sowie das Verständnis der technologischen Eigenschaften von Papier.

Sie können diese Kenntnisse auf die Aufgabenstellungen aus dem Praxismodul übertragen. Die Studierenden haben die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Arbeiten mit Fachliteratur zur Restaurierung und Geschichte von Papier.

Die Studierenden haben die Fähigkeit zur Entwicklung der Beurteilung historischer und neuer Restaurierungsverfahren insbesondere in Bezug auf unterschiedliche Papierqualitäten und Schadensbilder.

INHALTE DER LEHRVERANSTALTUNG

Geschichte der Herstellung von Papier und Erkennen von Strukturmerkmalen, Rippen, Stege und Wasserzeichen verschiedener historischer Papiere. Herstellung von Japanpapier, Bastpapier etc. Aufbau und Herstellung von Cellulose und Celluloseklebstoffe. Überblick über die wichtigsten Restaurierungsverfahren.

LEHRFORMEN

Vorlesung

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

keine

PRÜFUNGEN

PRÜFUNGSFORMEN: Klausur

STELLENWERT DER NOTE FÜR ENDNOTE

2 / 180

VORAUSSETZUNG FÜR VERGABE VON CREDITS

P: Bestandene Prüfung (Klausur)

WPF: Erfolgreiche Teilnahme

DOZENTEN

MODULBEAUFTRAGTE/R: Pataki

LEHRENDE

Pataki, Andrea, Prof. Dr.

LITERATUR

Andrea Giovannini, De Tutela Librorum - Die Erhaltung von Büchern und Archivalien. Genf 2010, ISBN: 978-3039191444. Wolfgang Wächter: Bücher erhalten, pflegen und restaurieren. Leipzig 1997. John Havermans: Environmental Influences on the Deterioration of Paper. Rotterdam 1995. Bo Rudin: Making Paper: A Look into the History of an Ancient Craft. Vällingby 1992, ISBN: 978-1558211674. Wolfgang Walenski: Das Papier, Herstellung, Verwendung, Be-druckbarkeit. Itzehoe 1999, ISBN: 978-3880135840.
Eine ausführliche Literaturliste wird in der Veranstaltung ausgegeben.

TURNUS

I (WS 13/14 - Beginn: ungerades Jahr)

MODULGRUPPE**1.2**

MODULNUMMER / MODULNAME

1.2-45**Methoden und Materialien in der Konservierung/Restaurierung I
SGB / Geschichte und Technologie der Druckgraphik**

LEHRVERANSTALTUNG

Geschichte und Technologie der Druckgraphik

<i>CREDITS</i>	<i>WORKLOAD</i>	<i>KONTAKTZEIT</i>	<i>SELBSTSTUDIUM</i>
2,0	60	1,5 SWS / 18h	42h

STUDIENSEMESTER

1. Sem. (Turnus I); 3. Sem. (Turnus II)

*PFLICHTFACH***SGB***WAHLPFLICHTFACH***GSM, WS, HOM, TAF***DAUER*

1 Sem.

HÄUFIGKEIT

zweijährig

GRUPPENGROSSE

ca. 20

LERNERGEBNISSE

Die Studierenden sind in der Lage, die wesentlichen Charakteristika der verschiedenen Verfahren der Druckgraphik zu benennen und den technischen Ablauf zu beschreiben. Sie können die Technik von originalen Druckgraphiken (sofern in Standardtechniken ausgeführt) bestimmen und die für die Identifizierung relevanten Kriterien für die Bestimmung benennen und begründen. Sie können diese Techniken in die historische Entwicklung der Druckgraphik einordnen und Beispiele für das Gebrauchsumfeld von Druckgraphik benennen.

Die Studierenden sind in der Lage, eine Graphik technisch, formal und ikonographisch zu beschreiben und anhand der kunsttechnologischen und kunsthistorischen Fachliteratur ihren historischen und kunsthistorischen Kontext zu bestimmen.

INHALTE DER LEHRVERANSTALTUNG

Technische Charakteristika und historische Entwicklung der wesentlichen druckgraphischen Techniken: Holzschnitt, Holzstich, Linolschnitt, Kupferstich, Radierung, Mezzotinto, Aquatinta, Lithographie, Serigraphie.

Geschichte und Funktion von Druckgraphik (Reproduktionsgraphik, künstlerische Graphik; Gebrauchsgraphik, religiöse, dekorative, narrative Kontexte).

Historische und zeitgenössische Konzepte der Aufbewahrung (Sammelalben, Bände, Passepartout), Präsentation, Nutzung in nicht-graphischen Kontexten (z.B. Möbel, Raumdekoration).

LEHRFORMEN

Seminar

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

keine

PRÜFUNGEN

PRÜFUNGSFORMEN: Hausarbeit

STELLENWERT DER NOTE FÜR ENDNOTE
2 / 180

VORAUSSETZUNG FÜR VERGABE VON CREDITS

P: Bestandene Prüfung (Hausarbeit)

WPF: Erfolgreiche Teilnahme

DOZENTEN

MODULBEAUFTRAGTE/R: Oltrogge

LEHRENDE

Oltrogge, Doris, Dr.

LITERATUR

Walter Koschatzky: Die Kunst der Graphik. Technik, Geschichte, Meisterwerke. München 1975; 3. Auflage 1977.

Fons van der Linden: DuMont's Handbuch der grafischen Techniken. Köln 1983.

Markus Stegmann, René Zey: Lexikon der graphischen Techniken und Stile. Reinbek b. Hamburg 1992.

Ad Stijnman: Engraving and Etching 1400 - 2000. A History of the Development of Manual Intaglio Printmaking Processes. London, Houten 2012

Hanns Eggen, Heinz Kraus: Einführung in die Lithographie. 5. Aufl. Hannover 1968.

Die Anfänge der europäischen Druckgraphik. Hrsg. von Peter Parshall und Rainer Schoch.

Ausstellungskatalog Germanisches Nationalmuseum Nürnberg 2005.

David Landau, Peter Parshall: The Renaissance Print. 1470-1550. New Haven, London 1974.

Uwe Westfeling (Hrg.): Piranesi und die italienische Druckgraphik des späten 18. und frühen 19. Jahrhunderts. Ausstellungskatalog Wallraf-Richartz-Museum Köln 1996.

Uwe Westfeling (Hrg.): Fin de siècle. Die graphischen Künste Europas um 1900.

Ausstellungskatalog Wallraf-Richartz-Museum Köln 1998.

Eine ausführliche Literaturliste steht im Internet zum Abruf bereit.

TURNUS

I (WS 13/14 - Beginn: ungerades Jahr)

MODULGRUPPE**1.2**

MODULNUMMER / MODULNAME

1.2-50**Methoden und Materialien in der Konservierung/Restaurierung I
TAF / Grundlagen der Faserkunde: Cellulosefasern I**

LEHRVERANSTALTUNG

Einführung in Aufbau und fasertypische Eigenschaften von Cellulosefasern

<i>CREDITS</i>	<i>WORKLOAD</i>	<i>KONTAKTZEIT</i>	<i>SELBSTSTUDIUM</i>
2,0	60	1,5 SWS / 18h	42h

STUDIENSEMESTER

1. Sem. (Turnus I); 3. Sem. (Turnus II)

*PFLICHTFACH***TAF***WAHLPFLICHTFACH***GSM, WS, HOM, SGB***DAUER*

1 Sem.

HÄUFIGKEIT

zweijährig

GRUPPENGROSSE

ca. 20

LERNERGEBNISSE

Die Studierenden sind in der Lage, die Gewinnung, die Weiterverarbeitung, die mechanisch-technologischen Eigenschaften und die Verwendung der wichtigsten Pflanzenhaare, Bast- und Hartfasern zu beschreiben. Sie können den chemischen Aufbau und die Alterung von Cellulose und den morphologischen Feinbau der verschiedenen Cellulosefasern erklären.

INHALTE DER LEHRVERANSTALTUNG

Chemischer Aufbau von Cellulose. Die wichtigsten Pflanzenhaare, Bast- und Hartfasern (Fasergewinnung, morphologischer Feinbau, mechanisch-technologische Eigenschaften, Einsatzgebiete und Erkennungsmerkmale). Oxidativer und hydrolytischer Abbau von Cellulose. Einfluss von Wärme, Feuchte, Säuren, Basen und Mikroorganismen auf die Alterung von Cellulose

LEHRFORMEN

Vorlesung

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

keine

*PRÜFUNGEN**PRÜFUNGSFORMEN:* Klausur*STELLENWERT DER NOTE FÜR ENDNOTE*

2 / 180

VORAUSSETZUNG FÜR VERGABE VON CREDITS

P: Bestandene Prüfung (Klausur)

WPF: Erfolgreiche Teilnahme

DOZENTEN**MODULBEAUFTRAGTE/R:** Peters; Sicken**LEHRENDE**Sicken, Anne, Dr.

LITERATUR

Erna Viti, Heinz Werner Haudek: Textile Fasern und Flächen. Wien 1981.

Richard Hünlich: Textile Rohstoffkunde. Berlin 1968.

Wolfgang Bobeth: Textile Faserstoffe. Beschaffenheit und Eigenschaften. Berlin 1993.

Robert R. Franck (Hrsg.): Bast and other fibres. Cambridge 2005.

Mary-Lou E. Florian, Dale Paul Kronkright, Ruth E. Norton: The Conservation of Artifacts Made from Plant Materials. Princeton 1990.

Marja-Sisko Ilvessalo Pfäffli: Fiber Atlas. Identification of Papermaking Fibres. Berlin 1995.

A.Timar - Balazy, D. Eastorp: Chemical Principles of Textile Conservation. Oxford 1998.

Michael Carus u.a.: Studie zur Markt- und Konkurrenzsituation bei Naturfasern und Naturfaser-Werkstoffen (Deutschland und EU). Gülzower Fachgespräche 26. Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (Hrsg.). Gülzow 2008.

TURNUS

I (WS 13/14 - Beginn: ungerades Jahr)

MODULGRUPPE**1.2**

MODULNUMMER / MODULNAME

1.2-55**Methoden und Materialien in der Konservierung/Restaurierung I
TAF / Grundlagen der Faserkunde: Cellulosefasern II**

LEHRVERANSTALTUNG

Vertiefte Grundlagen zu Aufbau und fasertypischen Eigenschaften von Cellulosefasern

CREDITS	WORKLOAD	KONTAKTZEIT	SELBSTSTUDIUM
2,0	60	1,5 SWS / 18h	42h

STUDIENSEMESTER

1. Sem. (Turnus I); 3. Sem. (Turnus II)

PFLICHTFACH

TAF

WAHLPFLICHTFACH

GSM, WS, HOM, SGB

DAUER

1 Sem.

HÄUFIGKEIT

zweijährig

GRUPPENGROSSE

ca. 20

LERNERGEBNISSE

Die Studierenden erlernen verschiedene mikroskopische Techniken und können diese anwenden. Sie sind in der Lage die mikropischen Längsansichten und die Faserquerschnitte der verschiedenen Cellulosefasern zu beschreiben. Die Studierenden können Cellulosefasern selbständig mikroskopieren und die Ergebnisse interpretieren.

Die Studierenden können die erlernten Präparierungstechniken und mikroskopischen Techniken anwenden und die Ergebnisse eigenständig interpretieren.

INHALTE DER LEHRVERANSTALTUNG

Einführung in die Fasermikroskopie, Umgang mit dem Durchlichtmikroskop, Präparierungstechniken, Umgang mit verschiedenen, Reagenzien und Einbettungsmitteln, Herstellung von Querschnitten. Interpretation von Ergebnissen.

LEHRFORMEN

Seminar

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

keine

PRÜFUNGEN

PRÜFUNGSFORMEN: Referat mit schriftlicher Abgabe

STELLENWERT DER NOTE FÜR ENDNOTE

2 / 180

VORAUSSETZUNG FÜR VERGABE VON CREDITS

P: Bestandene Prüfung (Referat mit schriftlicher Abgabe)

WPF: Erfolgreiche Teilnahme

DOZENTEN

MODULBEAUFTRAGTE/R: Peters

LEHRENDE

Peters, Laura, M.A.

LITERATUR

Paul-August Koch: Mikroskopie der Faserstoffe. Stuttgart 1972.

Hugo Freund: Handbuch der Mikroskopie in der Technik. Band VI. Frankfurt 1972.

Heidmarie Farke: Archäologische Fasern, Geflechte, Gewebe. Bestimmung und Konservierung.

In: Restaurierung und Museumstechnik. Hrsg. von Rudolf Feustel. Weimar 1986.

Peter M. Latzke, Rolf Hesse: Textile Fasern. Rasterelektronenmikroskopie der Chemie- und Naturfasern. Frankfurt 1988.

Karl Mahall: Qualitätsbeurteilung von Textilien.

Schadensermittlung durch praktische Textilmikroskopie. Berlin 1990.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Moduls bereitgestellt

TURNUS

I (WS 13/14 - Beginn: ungerades Jahr)

MODULGRUPPE**1.2***MODULNUMMER / MODULNAME***1.2-60****Methoden und Materialien in der Konservierung/Restaurierung I
Restaurierungsethik***LEHRVERANSTALTUNG*

Restaurierungsethik

<i>CREDITS</i>	<i>WORKLOAD</i>	<i>KONTAKTZEIT</i>	<i>SELBSTSTUDIUM</i>
2,0	60	1,5 SWS / 18h	42h

STUDIENSEMESTER

1. Sem. (Turnus I); 1. Sem. (Turnus II)

*PFLICHTFACH***Alle***WAHLPFLICHTFACH**DAUER*

1 Sem.

HÄUFIGKEIT

jährlich

GRUPPENGROSSE

ca. 20

LERNERGEBNISSE

The students have the competences in critical thinking and self-reflection. The student is aware of the importance of ethics for the conservation profession, and specifically the multifarious responsibilities of the conservator with their unique role in respect to cultural heritage. They gain an improved understanding of the wide-ranging relevance of ethics (incl.aesthetics) to better inform ethically-based decision making. The student can consider the diverse, shifting and often conflicting VALUES attributed to cultural heritage through history and in different cultures.

INHALTE DER LEHRVERANSTALTUNG

An introduction to the conservation theory and ethical practice. Using culturally and historically diverse case study examples to illustrate how ethical considerations should/can underpin conservation decision making in respect to direct and indirect interventions undertaken -or not undertaken-by conservators (cleaning, reintegration, etc.). The course is held in English and supported by English and German literature. Introduction: why is ethics important in conservation?; seminar codes of Ethics and charters; The Athens Charter; The Venice Charter; The Burra Charter; Das Berufsbild des Restaurators; The Hague Convention; The Nara Document on Authenticity. Theorie der Denkmalpflege: Ruskin und Morris; Dehio und Riegl. The course is not just restricted to Fine Art, covering a wide range of cultural heritage. Specific themes covered include: Authenticity; Reversibility?; Minimal conservation?; the influence of positivism

LEHRFORMEN

Seminar

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

keine

PRÜFUNGEN

PRÜFUNGSFORMEN: Hausarbeit

STELLENWERT DER NOTE FÜR ENDNOTE

2 / 180

VORAUSSETZUNG FÜR VERGABE VON CREDITS

Bestandene Prüfung

DOZENTEN

MODULBEAUFTRAGTE/R: Heritage

LEHRENDE

Heritage, Adrian, Prof.

LITERATUR

1. AIC: Code of ethics and standards of practice. 1967, 1963. Washington, D.C.: American Institute for Conservation of Historic and Artistic Works. 1979 - 2. B. Appelbaum: Criteria for treatment: Reversibility. Journal of the American Institute for Conservation 26:65-73. 1987 - 3. Cesare Brandi: Theorie der Restaurierung (ICOMOS, Hefte des Deutschen Nationalkomitees; Bd. XLI). Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart; Istituto centrale per il restauro, 2006 - 4. ICOM: The Conservator-Restorer: a Definition of the Profession 1984 - 5. ICOMOS: The Venice Charter (For preservation of monuments & sites in general, adopted in 1964) - 6. ICOMOS Australia: ICOMOS charter for the conservation of places of cultural significance (Burra Charter) 1979. 1999 - 7. Katrin Janis: Restaurierungsethik im Kontext von Wissenschaft und Praxis 2005 - 8. Elizabeth Pye: Caring for the Past: Issues in Conservation for Archaeology and Museums. London: James and James 2001 - 9. John Ruskin: The lamp of memory. In The seven lamps of architecture. 1849. - Reprint. New York: Farrar, Straus, and Giroux. 1988 - 10. Salvador Munoz-Vinas Contemporary Theory of Conservation Butterworth-Heinemann 2004.
Eine ausführliche Literaturliste wird in der Veranstaltung ausgegeben.

TURNUS

I (WS 13/14 - Beginn: ungerades Jahr)

MODULGRUPPE**1.3***MODULNUMMER / MODULNAME***1.3-10****Fachbezogene Wissenschaften
Naturwissenschaftliche Grundlagen I / Laborpraktikum I***LEHRVERANSTALTUNG*

Naturwissenschaftliche Grundlagen I / Laborpraktikum I

<i>CREDITS</i>	<i>WORKLOAD</i>	<i>KONTAKTZEIT</i>	<i>SELBSTSTUDIUM</i>
3,0	90	3 SWS / 36h	54h

STUDIENSEMESTER

1. Sem. (Turnus I); 1. Sem. (Turnus II)

*PFLICHTFACH***Alle***WAHLPFLICHTFACH**DAUER*

1 Sem.

HÄUFIGKEIT

jährlich

GRUPPENGROSSE

ca. 35-45

LERNERGEBNISSE

Die Studierenden können die Grundlagen der Naturwissenschaften, insbesondere der allgemeinen und anorganischen Chemie und der Physik wiedergeben. Sie sind in der Lage den Aufbau der Materie, verschiedene Bindungstypen und wichtige Begriffe wie Säure/Base, pH-Wert, Puffer, Oxidation/Reduktion zu erklären. Die Studierenden erlernen grundlegende Labortechniken. Die Studierenden erlernen grundlegende Labortechniken und können diese anwenden. Die Studierenden können die relevanten Gesetze und Vorschriften zum Umgang mit gesundheitsgefährdenden Arbeitsstoffen beschreiben und die notwendigen Arbeitsschutzmaßnahmen anwenden.

INHALTE DER LEHRVERANSTALTUNG

Seminaristischer Unterricht

Grundlagen für die folgenden materialkundlichen und naturwissenschaftlich-analytischen Fächer. Schwerpunkte: Aufbau der Materie; Hauptvalenz- und Nebervalenzbindungen, Chemie und Physik der wässrigen Lösungen (Eigenschaften von Wasser, Säure-Base-Reaktionen, Salze, pH-Wert, Puffer etc.), Redoxreaktionen ; Praktikum

Grundlegenden Labortechniken: Messen, Wiegen, Ansetzen und Entsorgung von Lösungen.

Einstellen von Konzentrationen, pH-Wertmessung, Leitfähigkeitsmessung. Säure-Base-Reaktionen, Neutralisation

LEHRFORMEN

Seminaristischer Unterricht; Praktikum

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

keine

PRÜFUNGEN

PRÜFUNGSFORMEN: Klausur; Arbeitsprobe

STELLENWERT DER NOTE FÜR ENDNOTE

3 / 180

VORAUSSETZUNG FÜR VERGABE VON CREDITS

Bestandene Prüfung

DOZENTEN

MODULBEAUFTRAGTE/R: Sicken

LEHRENDE

Sicken, Anne, Dr.

LITERATUR

Richard E. Dickerson, Irving Geis: Chemie – eine lebendige und anschauliche Einführung. Weinheim 1999. Jonathan Ashley-Smith: Science for Conservators. The Conservation Unit of the Museums & Galleries Commission. London 1992. A.F. Hollemann, E. Wiberg: Lehrbuch der Anorganischen Chemie. Berlin 2007. sowie Schulbücher für die Sekundarstufe II, z.B.: Elemente Chemie II. Ernst Klett Schulbuchverlag. Stuttgart 1999. Chemie heute SII. Schroedel Schulbuchverlag GmbH. Hannover 2009.

TURNUS

I (WS 13/14 - Beginn: ungerades Jahr); II (WS 14/15 - Beginn: gerades Jahr)

MODULGRUPPE**1.3***MODULNUMMER / MODULNAME***1.3-20****Fachbezogene Wissenschaften
Kunst- und Kulturgeschichte I***LEHRVERANSTALTUNG*

Einführung in die kunsthistorische Fachterminologie

<i>CREDITS</i>	<i>WORKLOAD</i>	<i>KONTAKTZEIT</i>	<i>SELBSTSTUDIUM</i>
2,0	60	2 / 24h	36h

STUDIENSEMESTER

1. Sem. (Turnus I); 1. Sem. (Turnus II)

*PFLICHTFACH***Alle***WAHLPFLICHTFACH**DAUER*

1 Sem.

HÄUFIGKEIT

jährlich

GRUPPENGROSSE

ca. 35-45

LERNERGEBNISSE

Die Teilnehmer können grundlegende Fachterminologie der Kunstgeschichte definieren und auf ausgewählte Hauptwerke der Kunstgeschichte anwenden.

INHALTE DER LEHRVERANSTALTUNG

Die Veranstaltung legt die wesentlichen Grundlagen der Fachterminologie zur Beschreibung von Kunstwerken unterschiedlicher Techniken, Gattungen und Epochen.

LEHRFORMEN

Seminaristischer Unterricht - auch vor Ort

Blockveranstaltungen:

Do 24.10./31.10./7.11./14.11. jeweils 12-16h

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

keine

PRÜFUNGEN**PRÜFUNGSFORMEN:** Klausur*STELLENWERT DER NOTE FÜR ENDNOTE*

2 / 180

VORAUSSETZUNG FÜR VERGABE VON CREDITS

Bestandene Prüfung

DOZENTEN

MODULBEAUFTRAGTE/R: Wegmann

LEHRENDE

Wegmann, Susanne, Prof. Dr.

LITERATUR

TURNUS

I (WS 13/14 - Beginn: ungerades Jahr); II (WS 14/15 - Beginn: gerades Jahr)

MODULGRUPPE**1.3**

MODULNUMMER / MODULNAME

1.3-30**Fachbezogene Wissenschaften
Kunst- und Kulturgeschichte II**

LEHRVERANSTALTUNG

Beschreiben und vergleichendes Sehen

<i>CREDITS</i>	<i>WORKLOAD</i>	<i>KONTAKTZEIT</i>	<i>SELBSTSTUDIUM</i>
3,0	90	2 / 24h	66h

STUDIENSEMESTER

1. Sem. (Turnus I); 1. Sem. (Turnus II)

*PFLICHTFACH***Alle***WAHLPFLICHTFACH**DAUER*

1 Sem.

HÄUFIGKEIT

jährlich

GRUPPENGROSSE

ca. 35-45

LERNERGEBNISSE

Die Teilnehmer können unter Anleitung durch beschreibendes Vergleichen kulturwissenschaftliche und kunsthistorische Fragestellungen zu ausgewählten Kunstwerken entwickeln,

INHALTE DER LEHRVERANSTALTUNG

Kunstwerke unterschiedlicher Gattungen und Epochen zu beschreiben und zu vergleichen, ist Ansatz- und Ausgangspunkt jeder wissenschaftlichen Arbeit. Objektbeschreibungen und Vergleiche müssen wissenschaftlichen Ansprüchen genügen und zugleich ziel-, aufgaben- und publikumsorientiert verfasst werden. In der Veranstaltung werden unterschiedliche Textbeispiele analysiert, eigene Texte verfasst, in Gruppen besprochen korrigiert sowie das Beschreiben und vergleichende Sehen vor Originalen geübt. Am Ende steht ein virtueller Ausstellungskatalog, dessen inhaltliche und formale Gestaltung in Gruppen umgesetzt wird.

LEHRFORMEN

Seminaristischer Unterricht.

Blockveranstaltung

Mi 8.1./Do 9.1. / Mi 15.1./Do 16.1. jeweils 11:30-15:30

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

keine

*PRÜFUNGEN**PRÜFUNGSFORMEN:* Hausarbeit

STELLENWERT DER NOTE FÜR ENDNOTE

3 / 180

*VORAUSSETZUNG FÜR VERGABE VON CREDITS*Bestandene Prüfung

*DOZENTEN**MODULBEAUFTRAGTE/R:* Wegmann*LEHRENDE*Wegmann, Susanne, Prof. Dr.

LITERATUR

Gottfried Boehm / Helmut Pfotenhauer (Hrg.): Beschreibungskunst - Kunstbeschreibung. Ekphrasis von der Antike bis zur Gegenwart. München 1995. - Raphael Rosenberg: Von der Ekphrasis zur wissenschaftlichen Bildbeschreibung. Vasari, Agucchi, Félibien, Burckhardt, in: Zeitschrift für Kunstgeschichte 58, 1995, S. 297-318.

TURNUS

I (WS 13/14 - Beginn: ungerades Jahr); II (WS 14/15 - Beginn: gerades Jahr)

MODULGRUPPE**1.4**

MODULNUMMER / MODULNAME

1.4-10**Berufliche Grundlagen / Professional Skills I
Methoden der Dokumentation**

LEHRVERANSTALTUNG

Methoden der Dokumentation

<i>CREDITS</i>	<i>WORKLOAD</i>	<i>KONTAKTZEIT</i>	<i>SELBSTSTUDIUM</i>
2,0	60	2 / 24h	36h

STUDIENSEMESTER

1. Sem. (Turnus I); 1. Sem. (Turnus II)

*PFLICHTFACH**WAHLPFLICHTFACH***Alle***DAUER*

1 Sem.

HÄUFIGKEIT

jährlich

GRUPPENGROSSE

ca. 35-45

LERNERGEBNISSE

Die Teilnehmer beherrschen die objektrelevanten bzw. zielrelevanten Techniken der Dokumentationen.

Sie sind in der Lage Dokumentationsmethoden für Aufgaben und Problemstellungen auszuwählen und anzuwenden.

Sie haben die Fähigkeit, beobachtete Sachverhalte zu versprachlichen und in geordneter Form schriftlich, graphisch und mit anderen Darstellungstechniken zu kommunizieren

INHALTE DER LEHRVERANSTALTUNG

Einführungsveranstaltung:

Die Veranstaltung ist eine fächerübergreifende Einführung, die durch Dokumentationsarbeit in den Studienrichtungen vertieft werden muss.

Einführung in die Dokumentationspflicht; Minimaldokumentation; Zustandsprotokoll; verschiedene Dokumentationsformen und Techniken (Text, Kartierung, Fotografie, Vermessungsverfahren); Dokumentationssicherung und Archivierung

LEHRFORMEN

Seminaristischer Unterricht

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

keine

*PRÜFUNGEN**PRÜFUNGSFORMEN:* Referat

STELLENWERT DER NOTE FÜR ENDNOTE

2 / 180

*VORAUSSETZUNG FÜR VERGABE VON CREDITS*Bestandene Prüfung

*DOZENTEN**MODULBEAUFTRAGTE/R:* Portsteffen*LEHRENDE*Portsteffen, Hans, Prof.

LITERATUR

W. Schmitt: Das Raumbuch. (Arbeitshefte des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege Bd.44) München 1989. - U. Schießl: Untersuchen und Dokumentieren von bemalten Holzdecken und Täfelungen. Bern 1991. - H. Reichwald: Sinn und Unsinn restauratorischer Untersuchungen. In: Kunsttechnologie und Konservierung 1/1987, S. 25-32. - ÖRV, DRV (Hrsg.): Dokumentation in der Restaurierung. Kolloquiumsband der Tagung Bregenz. Salzburg 1994. - Ivo Hammer: Sinn und Methodik der restauratorischen Befundsicherung. In: Restauratorenblätter 9, Wien 1987, S. 34-58. Es wird eine Literaturliste ausgegeben.

TURNUS

I (WS 13/14 - Beginn: ungerades Jahr); II (WS 14/15 - Beginn: gerades Jahr)

MODULGRUPPE**1.4***MODULNUMMER / MODULNAME***1.4-20****Berufliche Grundlagen / Professional Skills I
Einführung in die Fotografie I***LEHRVERANSTALTUNG*

Einführung in die Fotografie I

<i>CREDITS</i>	<i>WORKLOAD</i>	<i>KONTAKTZEIT</i>	<i>SELBSTSTUDIUM</i>
2,0	60	2 / 24h	36h

STUDIENSEMESTER

1. Sem. (Turnus I); 3. Sem. (Turnus II)

*PFLICHTFACH**WAHLPFLICHTFACH***Alle***DAUER*

1 Sem.

HÄUFIGKEIT

zweijährig

GRUPPENGROSSE

ca. 30

LERNERGEBNISSE

Die Studierenden lernen Grundkenntnisse in analoger und digitaler Fotografie für die gezielte Nutzung fotografischer Mittel kennen und werden dazu animiert jene in der ihrer Dokumentationsstätigkeit am Restaurierungsobjekt anzuwenden. Sie kennen die basistypischen Fotografiersituationen und wenden die Kenntnisse auf beispielhafte Situationen an.

Die Studierenden lernen eigenständig ein Abschlussprojekt zu einem selbst gewählten Thema (Kurzreferat, Poster) zu entwickeln.

Sie kennen das benötigte Equipment, bzw. die Ausrüstungen im Institut.

Die Studierenden lernen ihr Abschlussprojekt in der Posterpräsentation ihren Kommilitonen vorzustellen.

INHALTE DER LEHRVERANSTALTUNG

Dokumentationsfotografie in der Konservierung-Restaurierung

Grundlagen der Optik, das digitale Bild, Aufnahmemedien und ihre Funktion (analog: Fachkamera, Mittelformat-, klassische und moderne SLR-Kleinbildkamera; digital: DSLR, DSLM, CSC, MSC, EVIL, Scanner), Licht und Leuchten, In-situ-Fotografie und Studiofotografie (mit Dauerlicht), fotografisches Zubehör, Belichtungsmessung, Bildbearbeitung und Archivierung an Beispielen (Photoshop Lightroom).

LEHRFORMEN

Vorlesungen und seminaristischer Unterricht

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

keine

PRÜFUNGEN

PRÜFUNGSFORMEN: Referat; Arbeitsprobe

STELLENWERT DER NOTE FÜR ENDNOTE

2 / 180

VORAUSSETZUNG FÜR VERGABE VON CREDITS

Erfolgreiche Teilnahme und bestandene Arbeitsprobe (Kurzreferat oder Poster)

DOZENTEN

MODULBEAUFTRAGTE/R: Krupa

LEHRENDE

Krupa, Andreas, Dipl.-Rest. (FH) M.A.

LITERATUR

Kurt Dieter Solf: Fotografie - Grundlagen, Technik, Praxis. Frankfurt a. M. 1990. - Gerhard Teicher: Handbuch der Fototechnik. Leipzig 1972. - Jost J. Marchesi: Photokollegium. 6 Bde. Schaffhausen 1988-1990. - Jost J. Marchesi: digital Photokollegium. 2 Bde. Gilching 2002. - Ralph Altmann: Digitale Fotografie & Bildbearbeitung. Zürich 2003. Urs Tillmanns: Fotolexikon. Schaffhausen 1991.

TURNUS

I (WS 13/14 - Beginn: ungerades Jahr)

MODULGRUPPE**1.4***MODULNUMMER / MODULNAME***1.4-30****Berufliche Grundlagen / Professional Skills I (Technik des wissenschaftlichen Arbeitens)***LEHRVERANSTALTUNG*

Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens

<i>CREDITS</i>	<i>WORKLOAD</i>	<i>KONTAKTZEIT</i>	<i>SELBSTSTUDIUM</i>
2,0	60	2 / 24h	36h

STUDIENSEMESTER

1. Sem. (Turnus I); 1. Sem. (Turnus II)

*PFLICHTFACH**WAHLPFLICHTFACH***Alle***DAUER*

1 Sem.

HÄUFIGKEIT

jährlich

GRUPPENGROSSE

ca. 30

LERNERGEBNISSE

Die Teilnehmer können grundlegende Hilfsmitteln der wissenschaftlichen Recherche auf vorgegebene Aufgabestellungen anwenden und schriftliche sowie mündliche Ergebnispräsentationen unter Einhaltung der Regeln des wissenschaftlichen Standards umsetzen. s.o.

INHALTE DER LEHRVERANSTALTUNG

Der Kurs thematisiert wichtige Arbeitsschritte des wissenschaftlichen Arbeitens von der Recherche bis zum Verfassen von Texten und der Präsentationen von Ergebnissen in Vorträgen. Dabei wird das zielgerichtete Erstellen von Bibliographien mit unterschiedlichen Recherchemitteln an konkreten Beispielen geübt; es werden Fragen von Relevanz, Wissenschaftlichkeit und Zitierwürdigkeit von Texten geklärt sowie die Zitation unterschiedlicher wissenschaftlicher Publikationsformen nach den Vorgaben des CICS an Beispielen vorgestellt und praktisch geübt.

LEHRFORMEN

Seminaristischer Unterricht

Blockveranstaltungen:

Do 10.10. / Do 17.10. Mi 18.12 / Do 19.12. jeweils 12:00-16:00

Prüfungsleistung: Sitzungsprotokolle

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

keine

PRÜFUNGEN

PRÜFUNGSFORMEN: Hausarbeit

STELLENWERT DER NOTE FÜR ENDNOTE

2 / 180

VORAUSSETZUNG FÜR VERGABE VON CREDITS

Erfolgreiche Teilnahme und bestandene Prüfung

DOZENTEN

MODULBEAUFTRAGTE/R: Wegmann

LEHRENDE

Wegmann, Susanne, Prof. Dr.

Neuhoff, Theresa, Dipl.-Rest. M.A.

LITERATUR

Ulrich Andermann / Martin Drees / Frank Grätz: Duden. Wie verfasst man wissenschaftliche Arbeiten? 3. Völlig neu erarb. Aufl. Mannheim u.a. 2006.

TURNUS

I (WS 13/14 - Beginn: ungerades Jahr); II (WS 14/15 - Beginn: gerades Jahr)

MODULGRUPPE**1.4**

MODULNUMMER / MODULNAME

1.4-40**Berufliche Grundlagen / Professional Skills I
Künstlerische Grundlagen I**

LEHRVERANSTALTUNG

Künstlerische Grundlagen I

CREDITS	WORKLOAD	KONTAKTZEIT	SELBSTSTUDIUM
2,0	60	2 / 24h	36h

STUDIENSEMESTER

1. Sem. (Turnus I); 1. Sem. (Turnus II)

PFLICHTFACH

WAHLPFLICHTFACH

Alle

DAUER

1 Sem.

HÄUFIGKEIT

jährlich

GRUPPENGROSSE

ca. 20-25

LERNERGEBNISSE

Die Studierenden haben die Fähigkeit zur Entwicklung und Ausbildung der Fähigkeit zum Erfassen und Umsetzen von Proportion, räumlichem Sehen, Erkennen des eigenen Fortschritt in der Zeichentechnik.

Sie sind fähig ihre eigenen Zeichnungen geschult zu korrigieren.

INHALTE DER LEHRVERANSTALTUNG

Schwerpunkt: Stilleben

Verschiedene Zeichentechniken, Übertragungstechniken, optische Hilfsmittel, Perspektive, Kopie einer Zeichnung

LEHRFORMEN

Übung

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

keine

PRÜFUNGEN

PRÜFUNGSFORMEN: Arbeitsprobe

STELLENWERT DER NOTE FÜR ENDNOTE

2 / 180

VORAUSSETZUNG FÜR VERGABE VON CREDITS

Bestandene Prüfungen:10 Arbeitsproben mit erkennbaren Fortschritten

DOZENTEN

MODULBEAUFTRAGTE/R: Beumling

LEHRENDE

Beumling, Jacky

LITERATUR

EDWARDS, B. (1993): Garantiert zeichnen lernen. Das Geheimnis der rechten Hirn-Hemisphäre und die Befreiung unserer schöpferischen Gestaltungskräfte. Hamburg. - HUTTER, H.(1966): Die Handzeichnung. Entwicklung, Technik, Eigenart. Wien. - MARTIN, J.(1998): Skizzier Schule. Köln. - PARRAMÓN, J.,M.(1998): Die Bleistiftzeichnung. Geschichte, Material, Technik und praktische Übungen im Zeichnen mit Bleistift und Graphitminen. München. - FAIGIN, G. (1998): Mimikzeichnen leicht gemacht. Köln.

Literatur zu Perspektive

BÄRTSCHI, W.,A. (1976): Perspektive. Geschichte, Konstruktionsanleitung und Erscheinungsformen in Umwelt und bildender Kunst. Ravensburg. - DANIELOWSKI, F., RETSCH, A.(1982): Architekturperspektive. Konstruktion und Darstellung. Düsseldorf. Grundlagen der Farbgestaltung. Köln.

TURNUS

I (WS 13/14 - Beginn: ungerades Jahr); II (WS 14/15 - Beginn: gerades Jahr)

MODULGRUPPE**1.4**

MODULNUMMER / MODULNAME

1.4-50**Berufliche Grundlagen / Professional Skills I
Ringvorlesung I**

LEHRVERANSTALTUNG

Ringvorlesung zur aktuellen Forschung

CREDITS	WORKLOAD	KONTAKTZEIT	SELBSTSTUDIUM
2,0	60	2 / 24h	36h

STUDIENSEMESTER

1. Sem. (Turnus I); 1. Sem. (Turnus II)

PFLICHTFACH

WAHLPFLICHTFACH

Alle

DAUER

1 Sem.

HÄUFIGKEIT

jährlich

GRUPPENGROSSE

ca. 50-60

LERNERGEBNISSE

Die Studierenden lernen aktuelle Fragen und Resultate der Forschung kennen und sind in der Lage, diese kurz zu referieren.

Die Studierenden haben die Fähigkeit und Kenntnis der wissenschaftlichen Diskussion und Gesprächsführung

INHALTE DER LEHRVERANSTALTUNG

In Fachvorträgen werden aktuelle Fragen der zu Materialkunde, Restaurierungstechnologie, Denkmalpflege und Kulturwissenschaften von unterschiedlichen Referenten vorgetragen und in einer anschließenden Diskussionsrunde mit dem Publikum diskutiert.

LEHRFORMEN

Vorlesung

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

keine

PRÜFUNGEN

PRÜFUNGSFORMEN: Hausarbeit

STELLENWERT DER NOTE FÜR ENDNOTE

2 / 180

VORAUSSETZUNG FÜR VERGABE VON CREDITS

Erfolgreiche Teilnahme und Protokoll

DOZENTEN

MODULBEAUFTRAGTE/R: Urbanek

LEHRENDE

Urbanek, Regina, Prof. Dr.
Stauffer, Annemarie, Prof. Dr.

LITERATUR

TURNUS

I (WS 13/14 - Beginn: ungerades Jahr); II (WS 14/15 - Beginn: gerades Jahr)

MODULGRUPPE**3.2**

MODULNUMMER / MODULNAME

3.2-60**Methoden und Materialien in der Konservierung/Restaurierung III
Reinigung**

LEHRVERANSTALTUNG

Reinigungsmittel und -methoden

<i>CREDITS</i>	<i>WORKLOAD</i>	<i>KONTAKTZEIT</i>	<i>SELBSTSTUDIUM</i>
2,0	60	1,5 SWS / 18h	42h

STUDIENSEMESTER

3. Sem. (Turnus I); 3. Sem. (Turnus II)

*PFLICHTFACH***Alle***WAHLPFLICHTFACH**DAUER*

1 Sem.

HÄUFIGKEIT

jährlich

GRUPPENGROSSE

ca. 20

LERNERGEBNISSE

Die Studierenden können die für die Konservierung und Restaurierung relevanten Reinigungsmittel und -methoden nennen. Sie kennen die Grundbegriffe der Chemie der wässrigen Lösungen. Die Studierenden kennen die Grundbegriffe des zum wissenschaftlichen Arbeitens und des Arbeitens mit Fachliteratur zur Werkstoffkunde und mit naturwissenschaftlicher Fachliteratur und können diese anwenden.

INHALTE DER LEHRVERANSTALTUNG

Mittel und Methoden für die Reinigung in der praktischen Anwendung mit dem Schwerpunkt der wässrige Reinigungssysteme (Tenside, Puffer, Komplexbildner, Ionentauscher, Enzyme, etc.) Zusammensetzung und Eigenschaften der Reinigungsmittel, Qualitätsmerkmale für die Eignung, Überprüfungsmöglichkeiten.
Diskussion von Fallbeispielen aus den verschiedenen Studienrichtungen

LEHRFORMEN

Seminar

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

keine

*PRÜFUNGEN**PRÜFUNGSFORMEN:* Klausur*STELLENWERT DER NOTE FÜR ENDNOTE*

2 / 180

VORAUSSETZUNG FÜR VERGABE VON CREDITS

P: Bestandene Prüfung

DOZENTEN

MODULBEAUFTRAGTE/R: Ferreira

LEHRENDE

Ferreira, Ester S.B., Prof. Dr.

LITERATUR

A.Pietsch: Lösemittel - ein Leitfaden für die restauratorische Praxis. VDR Schriftenreihe zur Restaurierung Band 7, o.J. - R.Wolbers: Cleaning Painted Surfaces - Aqueous Methods. London 2000. R.Wolbers, Die Reinigung von Malschichtoberflächen mit wässrigen Methoden. London 2010.

TURNUS

II (WS 14/15 - Beginn: gerades Jahr)

MODULGRUPPE**3.3**

MODULNUMMER / MODULNAME

3.3-10**Fachbezogene Wissenschaften****Chemie und Physik der Werkstoffe I: Anorganische Werkstoffe / Laborpraktikum**

LEHRVERANSTALTUNG

Chemie und Physik der Werkstoffe I: Anorganische Werkstoffe / Laborpraktikum

CREDITS	WORKLOAD	KONTAKTZEIT	SELBSTSTUDIUM
3,0	90	3 SWS / 36h	54h

STUDIENSEMESTER

3. Sem. (Turnus I); 3. Sem. (Turnus II)

PFLICHTFACH

Alle

WAHLPFLICHTFACH

DAUER

1 Sem.

HÄUFIGKEIT

jährlich

GRUPPENGROSSE

ca. 35-45

LERNERGEBNISSE

Die Studierenden können die Zusammensetzung, die Herkunft bzw. Herstellung und die Eigenschaften der anorganischen historischen und modernen Werkstoffe wiedergeben. Sie sind in der Lage typische Schadensbilder und deren Ursache zu erkennen und zu beschreiben. Sie können mögliche Konzepte und Methoden für die Konservierung nennen und begründen. Die Studierenden sind in der Lage einfache Methoden der Werkstoffprüfung von anorganischen Werkstoffen, wie mikroskopische und mikrochemische Nachweisreaktionen zur Pigmentanalyse durchzuführen. Die Studierenden können die erlernten Labortechniken und einfache Methoden der Werkstoffprüfung anwenden und die Ergebnisse schriftlich formulieren. Die Studierenden können die relevanten Gesetze und Vorschriften zum Umgang mit gesundheitsgefährdenden Arbeitsstoffen beschreiben und die notwendigen Arbeitsschutzmaßnahmen anwenden

INHALTE DER LEHRVERANSTALTUNG

1. Seminaristischer Unterricht:

Anorganische historische und moderne Werkstoffe: Zusammensetzung, Herkunft bzw. Herstellung, Eigenschaften, Schäden und Schadensursachen und mögliche Mittel und Methoden für die Konservierung. Schwerpunkte des Unterrichts bilden die Pigmente und Füllstoffe, die wichtigsten Metalle und die anorganischen Bindemittel bzw. die steinähnlichen Materialien (Putze, Mörtel etc.). Daneben werden Materialien wie Glas, Email, Keramik und andere anorganische Materialien, die in Kombination mit anderen Werkstoffen von Bedeutung sind, angesprochen.; Laborpraktikum Mikroskopische und mikrochemische Untersuchungen zur Bestimmung oder Charakterisierung von anorganischen Werkstoffen (Pigmente, Füllstoffe, Bindemittel, Metalle)
Einfache Methoden für die Werkstoffprüfung an anorganischen Werkstoffen

LEHRFORMEN

Seminaristischer Unterricht; Praktikum

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

keine

PRÜFUNGEN

PRÜFUNGSFORMEN: Klausur; Arbeitsprobe

STELLENWERT DER NOTE FÜR ENDNOTE

3 / 180

VORAUSSETZUNG FÜR VERGABE VON CREDITS

Seminaristischer Unterricht: Bestandene Prüfung

Laborpraktikum: Erfolgreiche Teilnahme

DOZENTEN

MODULBEAUFTRAGTE/R: Sicken

LEHRENDE

Sicken, Anne, Dr.

LITERATUR

Peter Heinrich: Metallrestaurierung. München 1994. Todor Stambolov, Rolf-Dieter Bleck, Norbert Eichelmann: Korrosion und Konservierung von Kunst- und Kulturgut aus Metall. Museum für Ur- und Frühgeschichte Thüringens. Restaurierung und Museumstechnik Heft I und II. Weimar 1990. Marta Jaro: Conservation of Metals. International Restorer Seminar. Veszprem 1989. Martina Griesser Stermscheg, Gabriela Krist: Metallkonservierung. Metallrestaurierung. Geschichte, Methode, Praxis. Wien 2009. K. Krenkler: Chemie des Bauwesens Band 1 anorganische Chemie, Springer Verlag Berlin 1980. Artists' Pigments - A Handbook of their History and Characteristics. Volume 1-4 Oxford 1997. S. Wülfert: Blick ins Bild - Lichtmikroskopische Methoden zur Untersuchung von Bildaufbau, Fasern und Pigmenten. Bücherei des Restaurators Band 4, Ravensburg 1999 - H.-P. Schramm, B. Hering: Historische Malmaterialien und ihre Identifizierung. Bücherei des Restaurators Band 1, Stuttgart 1995. S. Davison: Conservation and Restoration of Glass. Oxford 2003. W. Vogel: Glaschemie. Berlin 1992. P. Kurzmann: Mittelalterliche Glastechnologie. Frankfurt am Main 2004.

TURNUS

I (WS 13/14 - Beginn: ungerades Jahr); II (WS 14/15 - Beginn: gerades Jahr)

MODULGRUPPE**3.3**

MODULNUMMER / MODULNAME

3.3-20**Fachbezogene Wissenschaften
Klima/Licht/Umwelt I: Museum environment**

LEHRVERANSTALTUNG

Klima/Licht/Umwelt I: Museum environment

<i>CREDITS</i>	<i>WORKLOAD</i>	<i>KONTAKTZEIT</i>	<i>SELBSTSTUDIUM</i>
2,0	60	2 / 24h	36h

STUDIENSEMESTER

3. Sem. (Turnus I); 3. Sem. (Turnus II)

*PFLICHTFACH***Alle***WAHLPFLICHTFACH**DAUER*

1 Sem.

HÄUFIGKEIT

jährlich

GRUPPENGROSSE

ca. 35-45

LERNERGEBNISSE

Die Studierenden können die für die die Konservierung von Kunst und Kulturgut relevanten Umweltbedingungen im Museum beschreiben und begründen. Sie kennen die wichtigsten chemischen und physikalischen Grundlagen von Umweltfaktoren. Sie können die Wechselwirkungen bzw. Schadensmechanismen erklären. Sie kennen die wichtigsten Messmethoden und die Methoden zur Kontrolle von Klima-, Licht und Schadstoffeinflüssen. Die Studierenden kennen die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens und können diese anwenden..

INHALTE DER LEHRVERANSTALTUNG

Klima:

Vermittlung der physikalischen Grundlagen der Klimakunde, Einfluss von Klima (Temperatur und Feuchtigkeit) auf Materialien und Materialkombinationen, Kontrolle der klimatischen Bedingungen im Innenraum, Messmethoden und -konzepte; Stabilisierung von Klimawerten, Wirkung und Eigenschaften von Klimapuffern. Materialien für die Aufbewahrung, Ausstellung und Transport

Licht:

Vermittlung der physikalischen Grundlagen von Licht und Farbe, die wichtigsten Lichtquellen und ihre Eigenschaften. Einfluss von Licht bzw. Strahlung auf Materialien, Messmethoden und -konzepte; Lichtschutz

Umwelt:

Vermittlung der physikalischen und chemischen Grundlagen der Umweltfaktoren, Schadstoffquellen, Schadstoffemission. Schadstoffeinflüsse auf Kunstwerke. Messen und Kontrolle von Schadstoffen. Möglichkeiten der Schadstoffreduzierung, Filtersysteme, Absorber.

LEHRFORMEN

Seminaristischer Unterricht

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGENkeine

PRÜFUNGEN**PRÜFUNGSFORMEN:** Klausur**STELLENWERT DER NOTE FÜR ENDNOTE**

2 / 180

VORAUSSETZUNG FÜR VERGABE VON CREDITSBestandene Prüfung

DOZENTEN**MODULBEAUFTRAGTE/R:** Heritage**LEHRENDE**

Heritage, Adrian, Prof.

Ferreira, Ester S.B., Prof. Dr.

Sicken, Anne, Dr.

LITERATUR

S.Hilbert: Museumsobjekte in Sicherheit. Berlin 1996. G. Thomsen: The Museum Environment London 1994. T. Padfield: Conservation Physics. An online textbook in serial form: www.padfield.org/tim/cfys/. Wyszecski, Farbsysteme, Göttingen 1960. Richter, Manfred, Einführung in die Farbmetrik, Berlin/New York 1981. Pöhlmann, Ausstellungen von A bis Z, Gestaltung, Technik, Organisation, Berlin 1988 [=Berliner Schriften zur Museumskunde, Band 5]. Lang, Heinwig, Farbmetrik und Farbfernsehen, München 1978. Zieseniß, Carl-Heinz, Beleuchtungstechnik für den Elektrofachmann, Lampen, Leuchten und ihre Anwendung, Heidelberg 1991. Anni Berger-Schunn, Praktische Farbmessung, Göttingen 1991. Eine ausführliche Literaturliste wird in der Veranstaltung ausgegeben.

TURNUS

I (WS 13/14 - Beginn: ungerades Jahr); II (WS 14/15 - Beginn: gerades Jahr)

MODULGRUPPE**3.3**

MODULNUMMER / MODULNAME

3.3-30**Fachbezogene Wissenschaften
Kunst und Kulturgeschichte III**

LEHRVERANSTALTUNG

Kunsthistorische Quellenlektüre - Giorgio Vasari, der Vater der Kunstgeschichte

CREDITS	WORKLOAD	KONTAKTZEIT	SELBSTSTUDIUM
3,0	90	2 / 24h	66h

STUDIENSEMESTER

3. Sem. (Turnus I); 3. Sem. (Turnus II)

PFLICHTFACH

WAHLPFLICHTFACH

Alle (Wahlmöglichkeit mit 3.3-30b)

DAUER

1 Sem.

HÄUFIGKEIT

jährlich

GRUPPENGROSSE

ca. 20 (Anmeldepflicht)

LERNERGEBNISSE

Die Studierenden können Kunstwerke in ihrem historischen Kontext reflektieren, indem sie einen konkreten historischen Kontext in einem definierten Rahmen erschließen, Kunstwerke beschreiben, auf der Grundlage aktueller wissenschaftlicher Forschungsdiskussion in ihrem historischen Entstehungszusammenhang einordnen und analysieren, um Kunst in ihrer Zeit wahrzunehmen und wissenschaftlich reflektiert Deutungsansätze hinterfragen zu können.

INHALTE DER LEHRVERANSTALTUNG

Für die Pflichtveranstaltung Kunst- und Kulturgeschichte III gibt es zwei LV-Angebote zur Auswahl, 3.3-30a Um 1500: Künstler und Kunstverständnis nördlich der Alpen

Die Zeit um 1500 bedeutet für die Künstler nördlich der Alpen eine Auseinandersetzung mit vielerlei Einflüssen. Die historischen Wissenschaften nehmen dies als Umbruch vom Mittelalter zur Frühen Neuzeit wahr. Erfindungen, Entdeckungen, religiöser Wandel, humanistisches Gedankengut ebenso wie der Einfluss der italienischen Renaissance werden in der Kunst dieser Zeit spürbar. Im Fokus steht die Kunst nördlich der Alpen und deren Auseinandersetzung und Wahrnehmung südlich der Alpen. Inhaltlich werden Künstler selbstporträts in unterschiedlichen Medien thematisiert, aber auch die Landschaftsdarstellung Albrecht Altdorfers, Porträts von Hans Holbein d. J. sowie Aktdarstellungen Lucas Cranachs des Älteren thematisiert. Auch die humanistischen Gelehrten als Kunstsammler und -vermittler im europäischen Netzwerk werden beispielhaft vorgestellt. Die Fragestellung des Seminars richtet sich auf die künstlerische Selbstreflexion, das künstlerische Selbstverständnis und die Wahrnehmung von Kunst an der Epochenschwelle um 1500.

Ergänzendes Angebot:

Exkursion Ausstellung Hans Baldung Grien Karlsruhe/Freiburg/Br. (12./13.12.)

Termine

Fr 15.11. / 10.1. / 17.1. / 24.1. / 31.1. jeweils 13-17:15

3.3-30b Kunsthistorische Quellenlektüre: Schriftquellen rund um Dürer

Das Lektüreseminar legt methodische Grundlagen der historischen Quellenkritik. Beispielhaft werden unterschiedliche Quellengattungen von und im Umfeld Dürers vorgestellt, gelesen und besprochen. Dürer selbst hinterließ umfassendes Schriftquellenmaterial, darunter auch ungewöhnliche Autographen, wie eine in Fragmenten erhaltene Familienchronik oder ein Aquarell mit einem Traumbericht. Auf seinen Reisen führte er Tagebuch und stand mit humanistischen Freunden im Briefkontakt. Ihnen berichtete er über die Bewunderung, die ihm die venezianischen Künstler zollten. Briefe spiegeln auch Situationen der Werkentstehung, der Beauftragung und des Werkfortschritts. Aber auch die Rezeption seines Werks eröffnet sich aus den Schriftquellen: So wandte sich die Künstlerbiographik von Johann Neudörffer über Vasari und Sandrart auch früh dem Nürnberger Künstler zu.

Die Studierenden können historische Quellen unterschiedlicher Adressierung und Intention kritisch analysieren, indem sie die Methode der Quellenkritik anwenden, die historischen Kontexte der Schriftquellen recherchieren und vorgegebene Beispieltexte mit Blick auf die Intention und Adressierung der Quellen analysieren, um das Verständnis für den Umgang mit historische Schriftquellen generell zu schärfen.

Ergänzendes Angebot:

Exkursion Ausstellung Hans Baldung Grien Karlsruhe/Freiburg/Br. (12./13.12.)

Termine:Fr 4.10. / 11.10. / 18.10. / 25.10. / 8.11. jeweils 13-17:15

LEHRFORMEN

Seminaristischer Unterricht

Blockveranstaltung:

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGENkeine

PRÜFUNGEN**PRÜFUNGSFORMEN:** Referat mit schriftlicher Abgabe**STELLENWERT DER NOTE FÜR ENDNOTE**

3 / 180

VORAUSSETZUNG FÜR VERGABE VON CREDITSBestandene Prüfung

DOZENTEN**MODULBEAUFTRAGTE/R:** Wegmann**LEHRENDE**Wegmann, Susanne, Prof. Dr.

LITERATUR

xxx

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die Anmeldung erfolgt über ILIAS, die genauen Modalitäten werden zu Semesterbeginn mitgeteilt.

TURNUS

I (WS 13/14 - Beginn: ungerades Jahr); II (WS 14/15 - Beginn: gerades Jahr)

MODULGRUPPE**3.4**

MODULNUMMER / MODULNAME

3.4-20**Berufliche Grundlagen / Professional Skills III
Technisches Zeichnen**

LEHRVERANSTALTUNG

Einführung in Techniken des händischen und PC-gestützten Zeichnens

CREDITS	WORKLOAD	KONTAKTZEIT	SELBSTSTUDIUM
2,0	60	2 / 24h	36h

STUDIENSEMESTER

3. Sem. (Turnus I); 3. Sem. (Turnus II)

PFLICHTFACH

WAHLPFLICHTFACH

Alle

DAUER

1 Sem.

HÄUFIGKEIT

jährlich

GRUPPENGROSSE

15 (Anmeldepflicht)

LERNERGEBNISSE

Die Studierenden erlernen allgemein verbindliche Grundlagen des technischen Zeichnens nach DIN. Dabei erlernen sie an einem Beispiel die Praxis des händischen und des PC-gestützten Zeichnens.

Die Studierenden erlernen eine Zeichenaufgabe zu wählen und zu entwickeln und dann selbständig eine technische Zeichnung anzufertigen.

Die Studierenden kennen das benötigte Equipment, bzw. die für das Zeichnen zur Verfügung stehenden Ausrüstungen im Institut.

INHALTE DER LEHRVERANSTALTUNG

Anwendung des technischen Zeichnens und Umsetzung von positiven Effekten während der Erfassungs- und Konzeptionsphase in der Konservierung-Restaurierung, Anwendung von relevanten DIN-Normen, Unterscheidung von Aufmaßtechniken (händisches Aufmaß, digitale Messbilder), Zeichnen am Zeichenbrett, modernes Zeichnen am PC, Basiszeichnungen und Möglichkeiten der Weiterverwertung (z.B. als Kartierung, Bauplan, zu Illustrationszwecken, etc.).

LEHRFORMEN

Einführungsvorlesung und praktische Übung

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

keine

PRÜFUNGEN

PRÜFUNGSFORMEN: Arbeitsprobe

STELLENWERT DER NOTE FÜR ENDNOTE

2 / 180

*VORAUSSETZUNG FÜR VERGABE VON CREDITS*Abgabe der angefertigten Zeichnungen, bestandene Prüfung

*DOZENTEN**MODULBEAUFTRAGTE/R:* Krupa*LEHRENDE*Krupa, Andreas, Dipl.-Rest. (FH) M.A.

LITERATUR

Wolfgang Nutsch: Handbuch Technisches Zeichnen und Entwerfen - Möbel und Innenausbau. München 2004. - Hans Hoischen, Wilfried Hesser: Technisches Zeichnen, Grundlagen, Normen, Beispiele, Darstellende Geometrie. Berlin 2005. - DIN 919 - Technische Zeichnungen in der Holzverarbeitung. - DIN 406 - Maßeintragungen in Zeichnungen. - DIN ISO 128 - Technische Zeichnungen, allgemeine Grundlagen der Zeichnungen. - DIN 1356 - Bauzeichnungen.

TURNUS

I (WS 13/14 - Beginn: ungerades Jahr); II (WS 14/15 - Beginn: gerades Jahr)

MODULGRUPPE**3.4**

MODULNUMMER / MODULNAME

3.4-30**Berufliche Grundlagen / Professional Skills III
Quellenkunde I**

LEHRVERANSTALTUNG

Rezeptsammlungen des Spätmittelalters und der Frühneuzeit (15.-17.Jh.) als Quellen der Kunsttechnologie

CREDITS	WORKLOAD	KONTAKTZEIT	SELBSTSTUDIUM
2,0	60	2 / 24h	36h

STUDIENSEMESTER

3. Sem. (Turnus I); 3. Sem. (Turnus II)

PFLICHTFACH

WAHLPFLICHTFACH
Alle

DAUER

1 Sem.

HÄUFIGKEIT

jährlich

GRUPPENGROSSE

ca. 20

LERNERGEBNISSE

Die Studierenden können verschiedene Entstehungs- und Nutzungskontexte kunsttechnologischer Quellentexte benennen. Sie sind in der Lage kunsttechnologische Quellentexte zu interpretieren. Sie können Kriterien für eine allgemeine Beurteilung des Text-Praxisbezuges kunsttechnischer Quellen erläutern und in Beziehung zu "Rekonstruktion" / "re-enactment" setzen.

INHALTE DER LEHRVERANSTALTUNG

Rezeptsammlungen stellen seit der Spätantike die wichtigste Quellengattung für die Kenntnis kunsttechnischer Verfahren dar. Sie bieten Informationen zur Herstellung von Farbmitteln, Bindemitteln, Firnissen, Maltechnik, zu Drucktechnik, zu Färbungen verschiedener Substrate (Textil, Leder, Holz) und zu anderen Gattungen, hier vor allem der Metalltechnik. Daher werden sie in der kunsttechnologischen und restauratorischen Forschung häufig zur Erklärung von Phänomenen benutzt, die an Kunstwerken oder kunsthandwerklichen Objekten beobachtet werden.

Dabei ist aber zu beachten, dass viele Rezeptsammlungen nicht aus einem Werkstattkontext stammen, sondern sich an interessierte Kunstliebhaber, an Amateurliebhaber, an Auftraggeber oder weitere Zielgruppen wenden konnten. Zudem wird oft älteres Wissen weiter tradiert, das nicht immer der aktuellen Werkstattpraxis der Zeit entspricht, aus der die Rezeptsammlung stammt. Dies muss bei der Interpretation von einzelnen Rezepten und Rezeptgruppen beachtet werden. Dann allerdings lassen sich die Rezeptsammlungen sinnvoll für die Interpretation von Befunden, aber auch für den praktischen Nachvollzug von Rezepten heranziehen.

In der LV sollen exemplarisch der Tegernseer *Liber illuministarum* (ca. 1450/1512), das *Illuminierbuch* von Valentin Boltz (1549), die Kunstbücher von Wolfgang Sedelius (1530-1550) sowie das "Kunstwissenschaft Buch" des Georg Strauch (1560 / 1658) vorgestellt und ausgewählte Rezepte zur Farbmittelherstellung, Färbung (Textil, Holz), Bindemitteln / Firnissen, Malerei sowie Drucktechniken besprochen werden.

LEHRFORMEN

Übung

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

keine

PRÜFUNGEN

PRÜFUNGSFORMEN: Referat

STELLENWERT DER NOTE FÜR ENDNOTE

2 / 180

VORAUSSETZUNG FÜR VERGABE VON CREDITS

Bestandene Prüfung

DOZENTEN

MODULBEAUFTRAGTE/R: Oltrogge

LEHRENDE

Oltrogge, Doris, Dr.

LITERATUR

Die Literaturliste ist über ILIAS abrufbar.

TURNUS

I (WS 13/14 - Beginn: ungerades Jahr); II (WS 14/15 - Beginn: gerades Jahr)

MODULGRUPPE**3.4**

MODULNUMMER / MODULNAME

3.4-40**Berufliche Grundlagen / Professional Skills III
Künstlerische Grundlagen III**

LEHRVERANSTALTUNG

Künstlerische Grundlagen III

CREDITS	WORKLOAD	KONTAKTZEIT	SELBSTSTUDIUM
2,0	60	2 / 24h	36h

STUDIENSEMESTER

3. Sem. (Turnus I); 3. Sem. (Turnus II)

PFLICHTFACH

WAHLPFLICHTFACH

Alle

DAUER

1 Sem.

HÄUFIGKEIT

Pro Semester

GRUPPENGROSSE

ca. 20-25

LERNERGEBNISSE

Die Studierenden haben die Fähigkeit zur Entwicklung und Ausbildung der Fähigkeit zum Erfassen und Umsetzen von Proportion, räumlichem Sehen, Erkennen des eigenen Fortschritt in der Zeichentechnik.

Sie sind fähig ihre eigenen Zeichnungen geschult zu korrigieren.

INHALTE DER LEHRVERANSTALTUNG

Schwerpunkt: Farbe/Aktmalen

Verschiedene Zeichentechniken, Übertragungstechniken, optische Hilfsmittel, Farbenlehre, Aktzeichnen/malen, Kopie einer Zeichnung,

LEHRFORMEN

Übung

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

keine

PRÜFUNGEN

PRÜFUNGSFORMEN: Arbeitsprobe

STELLENWERT DER NOTE FÜR ENDNOTE

2 / 180

VORAUSSETZUNG FÜR VERGABE VON CREDITS

Bestandene Prüfungen:10 Arbeitsproben mit erkennbaren Fortschritten

DOZENTEN

MODULBEAUFTRAGTE/R: Beumling

LEHRENDE

Beumling, Jacky

LITERATUR

EDWARDS, B. (1993): Garantiert zeichnen lernen. Das Geheimnis der rechten Hirn-Hemisphäre und die Befreiung unserer schöpferischen Gestaltungskräfte. Hamburg. - HUTTER, H.(1966): Die Handzeichnung. Entwicklung, Technik, Eigenart. Wien. - MARTIN, J.(1998): Skizzier Schule. Köln. - PARRAMÓN, J.,M.(1998): Die Bleistiftzeichnung. Geschichte, Material, Technik und praktische Übungen im Zeichnen mit Bleistift und Graphitminen. München.

ITTEN, J. (1970): Kunst der Farbe, Ravensburg. - KÜPPERS, H. (1989): Harmonielehre der Farben: theoretische Grundlagen der Farbgestaltung. Köln. - EDWARDS, B. (2004): The art of using color: a course in mastering the art of mixing colors. New York.

TURNUS

I (WS 13/14 - Beginn: ungerades Jahr); II (WS 14/15 - Beginn: gerades Jahr)

MODULGRUPPE**3.4**

MODULNUMMER / MODULNAME

3.4-50**Berufliche Grundlagen / Professional Skills I
Ringvorlesung II: Neue Forschungen zur Restaurierung/Konservierung**

LEHRVERANSTALTUNG

Ringvorlesung zur aktuellen Forschung

CREDITS	WORKLOAD	KONTAKTZEIT	SELBSTSTUDIUM
2,0	60	2 / 24h	36h

STUDIENSEMESTER

3. Sem. (Turnus I); 3. Sem. (Turnus II)

PFLICHTFACH

WAHLPFLICHTFACH

Alle

DAUER

1 Sem.

HÄUFIGKEIT

jährlich

GRUPPENGROSSE

ca. 50-60

LERNERGEBNISSE

Die Studierenden lernen aktuelle Fragen und Resultate der Forschung kennen und sind in der Lage, diese kurz zu referieren.

Die Studierenden haben die Fähigkeit und Kenntnis der wissenschaftlichen Diskussion und Gesprächsführung

INHALTE DER LEHRVERANSTALTUNG

In Fachvorträgen werden aktuelle Fragen der zu Materialkunde, Restaurierungstechnologie, Denkmalpflege und Kulturwissenschaften von unterschiedlichen Referenten vorgetragen und in einer anschließenden Diskussionsrunde mit dem Publikum diskutiert.

LEHRFORMEN

Vorlesung

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

keine

PRÜFUNGEN

PRÜFUNGSFORMEN: Hausarbeit

STELLENWERT DER NOTE FÜR ENDNOTE

2 / 180

VORAUSSETZUNG FÜR VERGABE VON CREDITS

Erfolgreiche Teilnahme und Protokoll

DOZENTEN

MODULBEAUFTRAGTE/R: Urbanek

LEHRENDE

Stauffer, Annemarie, Prof. Dr.

Urbanek, Regina, Prof. Dr.

LITERATUR

TURNUS

I (WS 13/14 - Beginn: ungerades Jahr); II (WS 14/15 - Beginn: gerades Jahr)

MODULGRUPPE**5.1***MODULNUMMER / MODULNAME***5.1-10****Praxis Restaurierung und Konservierung V
GSM / Malerei des 20. Jahrhunderts***LEHRVERANSTALTUNG*

Malerei des 20. Jahrhunderts

<i>CREDITS</i>	<i>WORKLOAD</i>	<i>KONTAKTZEIT</i>	<i>SELBSTSTUDIUM</i>
4,0	120	4 SWS / 48	72h

STUDIENSEMESTER

5. Sem. (Turnus I); 5. Sem. (Turnus II)

*PFLICHTFACH***GSM***WAHLPFLICHTFACH**DAUER*

1 Sem.

HÄUFIGKEIT

jährlich

GRUPPENGROSSE

ca. 10

LERNERGEBNISSE

Die Studierenden verfügen über die Kenntnis zu wesentlichen Materialien und künstlerischen Techniken in der Malerei des 20. Jahrhunderts

Die Studierenden verfügen über die Kenntnis zu speziellen Methoden und Techniken der Konservierung und Restaurierung der Malerei des 20. Jahrhunderts

Die Studierenden haben die Fähigkeit zu Untersuchung und Dokumentation sowie problemorientierter Entwicklung und Umsetzung von Konservierungs- und Restaurierungskonzepten (Entwicklung der strategischen Kompetenz)

Die Studierenden haben die Fähigkeit zur Projektarbeit im Team Entwicklung der Kooperations- und Kommunikationskompetenz.

INHALTE DER LEHRVERANSTALTUNG

a) Seminar: Materialien und künstlerische Techniken: Expressionismus, Informel, ZERO, Amerikanische Malerei im 20. Jahrhundert

b) Projektarbeit: Untersuchung, Dokumentation, Entwicklung von Erhaltungsstrategien und deren praktische Umsetzung an Gemälden des 20./21. Jahrhunderts in einer privaten oder öffentlichen Sammlung für moderne Malerei

c) Workshop: Acrylfarben: Eigenschaften, Anwendung, Alterung, Reinigung

d) Exkursion: Besuch einer Ausstellung oder eines Restaurierungsateliers mit dem Schwerpunkt moderne Malerei

LEHRFORMEN

Praktikum, Seminar

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

keine

PRÜFUNGEN

PRÜFUNGSFORMEN: Arbeitsprobe; Projektarbeit (Dokumentation); Referat

STELLENWERT DER NOTE FÜR ENDNOTE
4 / 180

VORAUSSETZUNG FÜR VERGABE VON CREDITS
Bestandene Prüfung

DOZENTEN

MODULBEAUFTRAGTE/R: Heydenreich

LEHRENDE
Heydenreich, Gunnar, Prof. Dr.; Demuth, Petra, Dipl.-Rest.

LITERATUR

Jo Crook, Tom Learner: The Impact of Modern Paints. New York. London 2000.
Jablonski, Elizabeth, Tom Learner, James Hayes, and Mark Golden: Conservation Concerns for Acrylic Emulsion Paints. In: Reviews in Conservation 4, 2003, S. 3 - 12.
Thomas J.S. Learner, Patricia Smithen, Jay W. Krueger, Michael R. Schilling (Hrsg.): Modern Paints Uncovered, Los Angeles 2007.

Eine ausführliche Literaturliste wird in der Veranstaltung ausgegeben.

TURNUS

I (WS 13/14 - Beginn: ungerades Jahr); II (WS 14/15 - Beginn: gerades Jahr)

MODULGRUPPE**5.1***MODULNUMMER / MODULNAME***5.1-15****Praxis Restaurierung und Konservierung V
Externes Praktikum / GSM***LEHRVERANSTALTUNG*

Externes Praktikum

<i>CREDITS</i>	<i>WORKLOAD</i>	<i>KONTAKTZEIT</i>	<i>SELBSTSTUDIUM</i>
12,0	360	0 / 360h	360h

STUDIENSEMESTER

4./5. Sem. (Turnus I); 4./5. Sem. (Turnus II)

*PFLICHTFACH***Alle***WAHLPFLICHTFACH**DAUER*

3 Monate

HÄUFIGKEIT

jährlich

GRUPPENGROSSE

-

LERNERGEBNISSE

Die Studierenden lernen praxis- bzw. berufsbezogen unterschiedliche aktuelle Probleme, Lösungsansätze und Techniken der Restaurierung und Konservierung kennen. Sie können neue Techniken und Problemlösungen gemeinsam mit den externen Partnern entwickeln und umsetzen. Projektarbeiten im Ausland vermitteln in besondere Weise unterschiedliche Restaurierungsstandpunkte und -strategien.

Die Studierenden haben die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Arbeiten mit Fachliteratur zur Restaurierung und Geschichte von Objekten ihrer Spezialisierungsrichtung.

Die Studierenden haben die Fähigkeit zur Entwicklung der Selbstorganisation bei individuellen Arbeiten, in Gruppenarbeiten sowie dem begleitenden Selbststudium im Rahmen des internen Praktikums.

Die Studierenden haben die Fähigkeit zur Entwicklung der Kommunikations- und Diskussionsfähigkeiten in Arbeitsgruppen im Rahmen des Praktikums. Im Ausland kommen wertvolle Spracherfahrungen hinzu.

Die Studierenden haben die Fähigkeit zur Entwicklung einer ethikkonformen Restaurierungskonzeption sowie kritische Selbstreflektion der durchgeführten Arbeiten.

INHALTE DER LEHRVERANSTALTUNG

Projektarbeit innerhalb eines externen Praktikums in freien oder öffentlichen Restaurierungswerkstätten des In- und Auslandes.

Konzeptentwicklung und praktische Umsetzung von Konservierungs- und Restaurierungstechniken mit selbstgewählten Schwerpunkten, Erstellung einer Dokumentation und eines Praktikumsberichtes

LEHRFORMEN

Praktikum

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

je nach Praktikumsplatz

PRÜFUNGEN

PRÜFUNGSFORMEN: Projektarbeit (Dokumentation); Mündliche Prüfung

STELLENWERT DER NOTE FÜR ENDNOTE

12 / 180

VORAUSSETZUNG FÜR VERGABE VON CREDITS

Bestandene Prüfung

DOZENTEN

MODULBEAUFTRAGTE/R: Heydenreich

LEHRENDE

Portsteffen, Hans, Prof.

Heydenreich, Gunnar, Prof. Dr.

Urbanek, Regina, Prof. Dr.

LITERATUR

TURNUS

I (WS 13/14 - Beginn: ungerades Jahr); II (WS 14/15 - Beginn: gerades Jahr)

MODULGRUPPE**5.1***MODULNUMMER / MODULNAME***5.1-20****Praxis Restaurierung und Konservierung V
WS / Restaurierungs- und Konservierungstechnik V***LEHRVERANSTALTUNG*

Restaurierungs- und Konservierungstechnik V

<i>CREDITS</i>	<i>WORKLOAD</i>	<i>KONTAKTZEIT</i>	<i>SELBSTSTUDIUM</i>
4,0	120	4 SWS / 48	72h

STUDIENSEMESTER

5. Sem. (Turnus I); 5. Sem. (Turnus II)

*PFLICHTFACH***WS***WAHLPFLICHTFACH**DAUER*

1 Sem.

HÄUFIGKEIT

jährlich

GRUPPENGROSSE

ca. 10

LERNERGEBNISSE

Die Studierenden verfügen über die Kenntnis zu berufsbezogenen Erfahrungen in der Restaurierung / Konservierung und mit verschiedenen Techniken sowie aktuellen Problemen der Restaurierung und Konservierung.

Die Studierenden haben die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Arbeiten mit Fachliteratur zur Konservierung und Restaurierung von Wandmalerei und Naturstein.

INHALTE DER LEHRVERANSTALTUNG

Einübung und Vertiefung aktueller Methoden der Konservierung von Wandmalerei, Architekturpolychromie und Objekten aus Stein und anderer mineralischer Baustoffe
Inhalte: Spezielle Konservierungstechniken im Bereich Wandmalerei, Architekturpolychromie und Stein. Praktische Übungen finden z.T. an der Wand wie auch an der Decke in der Werkstatt statt.

LEHRFORMEN

Praktikum, Seminar

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

keine

*PRÜFUNGEN**PRÜFUNGSFORMEN:* Arbeitsprobe; Projektarbeit (Dokumentation); Verteidigung; Klausur*STELLENWERT DER NOTE FÜR ENDNOTE*

4 / 180

*VORAUSSETZUNG FÜR VERGABE VON CREDITS*Bestandene Prüfung

*DOZENTEN**MODULBEAUFTRAGTE/R:* Beumling*LEHRENDE*Heritage, Adrian, Prof.; Kozub, Peter, Prof. Dr.; Beumling, Jacky

LITERATUR

Aktuelle Literaturliste wird entsprechend den Objekten bzw. Projekten jeweils bekannt gegeben.
Eine ausführliche Literaturliste ist im Internet abrufbar.

TURNUS

I (WS 13/14 - Beginn: ungerades Jahr); II (WS 14/15 - Beginn: gerades Jahr)

MODULGRUPPE**5.1***MODULNUMMER / MODULNAME***5.1-25****Praxis Restaurierung und Konservierung V
Externes Praktikum / WS***LEHRVERANSTALTUNG*

Externes Praktikum

<i>CREDITS</i>	<i>WORKLOAD</i>	<i>KONTAKTZEIT</i>	<i>SELBSTSTUDIUM</i>
12,0	360	0 / 360h	360h

STUDIENSEMESTER

4./5. Sem. (Turnus I); 4./5. Sem. (Turnus II)

*PFLICHTFACH***Alle***WAHLPFLICHTFACH**DAUER*

3 Monate

HÄUFIGKEIT

jährlich

GRUPPENGROSSE

-

LERNERGEBNISSE

Die Studierenden lernen praxis- bzw. berufsbezogen unterschiedliche aktuelle Probleme, Lösungsansätze und Techniken der Restaurierung und Konservierung kennen. Sie können neue Techniken und Problemlösungen gemeinsam mit den externen Partnern entwickeln und umsetzen. Projektarbeiten im Ausland vermitteln in besondere Weise unterschiedliche Restaurierungsstandpunkte und -strategien.

Die Studierenden haben die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Arbeiten mit Fachliteratur zur Restaurierung und Geschichte von Objekten ihrer Spezialisierungsrichtung.

Die Studierenden haben die Fähigkeit zur Entwicklung der Selbstorganisation bei individuellen Arbeiten, in Gruppenarbeiten sowie dem begleitenden Selbststudium im Rahmen des internen Praktikums.

Die Studierenden haben die Fähigkeit zur Entwicklung der Kommunikations- und Diskussionsfähigkeiten in Arbeitsgruppen im Rahmen des Praktikums. Im Ausland kommen wertvolle Spracherfahrungen hinzu.

Die Studierenden haben die Fähigkeit zur Entwicklung einer ethikkonformen Restaurierungskonzeption sowie kritische Selbstreflektion der durchgeführten Arbeiten.

INHALTE DER LEHRVERANSTALTUNG

Projektarbeit innerhalb eines externen Praktikums in freien oder öffentlichen Restaurierungswerkstätten des In- und Auslandes.

Konzeptentwicklung und praktische Umsetzung von Konservierungs- und Restaurierungstechniken mit selbstgewählten Schwerpunkten, Erstellung einer Dokumentation und eines Praktikumsberichtes

LEHRFORMEN

Praktikum

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

je nach Praktikumsplatz

PRÜFUNGEN

PRÜFUNGSFORMEN: Projektarbeit (Dokumentation); Referat

STELLENWERT DER NOTE FÜR ENDNOTE

12 / 180

VORAUSSETZUNG FÜR VERGABE VON CREDITS

Bestandene Prüfung

DOZENTEN

MODULBEAUFTRAGTE/R: Kozub

LEHRENDE

Heritage, Adrian, Prof.

Kozub, Peter, Prof. Dr.

Beumling, Jacky

*LITERATUR**TURNUS*

I (WS 13/14 - Beginn: ungerades Jahr); II (WS 14/15 - Beginn: gerades Jahr)

MODULGRUPPE**5.1***MODULNUMMER / MODULNAME***5.1-30****Praxis Restaurierung und Konservierung V
HOM / Restaurierungs- und Konservierungstechnik V***LEHRVERANSTALTUNG*

Restaurierungs- und Konservierungstechnik V

<i>CREDITS</i>	<i>WORKLOAD</i>	<i>KONTAKTZEIT</i>	<i>SELBSTSTUDIUM</i>
4,0	120	4 SWS / 48	72h

STUDIENSEMESTER

5. Sem. (Turnus I); 5. Sem. (Turnus II)

*PFLICHTFACH***HOM***WAHLPFLICHTFACH**DAUER*

1 Sem.

HÄUFIGKEIT

jährlich

GRUPPENGROSSE

ca. 10

LERNERGEBNISSE

Die Studierenden üben vor dem Hintergrund der in den Vorsemestern erlangten Kompetenzen ein weiteres Mal die aus ganzheitlicher Sicht betrachtete Konzipierung und Umsetzung einer Restaurierungsaufgabe.

Die Studierenden arbeiten weitestgehend eigenverantwortlich.

Die Studierenden nutzen Materialien und Gerätschaften aus dem Werkstattbestand.

Die Studierenden beraten mit den Lehrenden sowie Eigentümern und stimmen das Restaurierungskonzept und die Umsetzung der Maßnahmen ab.

Die Studierenden bearbeiten die Objekte verantwortungsvoll, pfleglich und umsichtig und im vollen Bewusstsein sämtlicher Objektbedeutungen (Alterswert, künstlerischer Wert, Gebrauchs- oder Nutzungswert, etc.).

*INHALTE DER LEHRVERANSTALTUNG**LEHRFORMEN*

Praktikum, Seminar

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

keine

*PRÜFUNGEN**PRÜFUNGSFORMEN:* Projektarbeit (Dokumentation); Verteidigung*STELLENWERT DER NOTE FÜR ENDNOTE*

4 / 180

VORAUSSETZUNG FÜR VERGABE VON CREDITS

Bestandene Prüfung

DOZENTEN

MODULBEAUFTRAGTE/R: Waentig

LEHRENDE

Waentig, Friederike, Prof. Dr.; Krupa, Andreas, Dipl.-Rest. (FH) M.A.; Dropmann, Melanie, Dipl.-Rest.(FH) M.A.

LITERATUR

TURNUS

I (WS 13/14 - Beginn: ungerades Jahr); II (WS 14/15 - Beginn: gerades Jahr)

MODULGRUPPE**5.1***MODULNUMMER / MODULNAME***5.1-35****Praxis Restaurierung und Konservierung V
Externes Praktikum / HOM***LEHRVERANSTALTUNG*

Externes Praktikum

<i>CREDITS</i>	<i>WORKLOAD</i>	<i>KONTAKTZEIT</i>	<i>SELBSTSTUDIUM</i>
12,0	360	0 / 360h	360h

STUDIENSEMESTER

4./5. Sem. (Turnus I); 4./5. Sem. (Turnus II)

*PFLICHTFACH***Alle***WAHLPFLICHTFACH**DAUER*

3 Monate

HÄUFIGKEIT

jährlich

GRUPPENGROSSE

-

LERNERGEBNISSE

Die Studierenden lernen praxis- bzw. berufsbezogen unterschiedliche aktuelle Probleme, Lösungsansätze und Techniken der Restaurierung und Konservierung kennen. Sie können neue Techniken und Problemlösungen gemeinsam mit den externen Partnern entwickeln und umsetzen. Projektarbeiten im Ausland vermitteln in besondere Weise unterschiedliche Restaurierungsstandpunkte und -strategien.

Die Studierenden haben die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Arbeiten mit Fachliteratur zur Restaurierung und Geschichte von Objekten ihrer Spezialisierungsrichtung.

Die Studierenden haben die Fähigkeit zur Entwicklung der Selbstorganisation bei individuellen Arbeiten, in Gruppenarbeiten sowie dem begleitenden Selbststudium im Rahmen des internen Praktikums.

Die Studierenden haben die Fähigkeit zur Entwicklung der Kommunikations- und Diskussionsfähigkeiten in Arbeitsgruppen im Rahmen des Praktikums. Im Ausland kommen wertvolle Spracherfahrungen hinzu.

Die Studierenden haben die Fähigkeit zur Entwicklung einer ethikkonformen Restaurierungskonzeption sowie kritische Selbstreflektion der durchgeführten Arbeiten.

INHALTE DER LEHRVERANSTALTUNG

Projektarbeit innerhalb eines externen Praktikums in freien oder öffentlichen Restaurierungswerkstätten des In- und Auslandes.

Konzeptentwicklung und praktische Umsetzung von Konservierungs- und Restaurierungstechniken mit selbstgewählten Schwerpunkten, Erstellung einer Dokumentation und eines Praktikumsberichtes

LEHRFORMEN

Praktikum

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

je nach Praktikumsplatz

PRÜFUNGEN

PRÜFUNGSFORMEN: Projektarbeit (Dokumentation); Mündliche Prüfung

STELLENWERT DER NOTE FÜR ENDNOTE

12 / 180

VORAUSSETZUNG FÜR VERGABE VON CREDITS

Bestandene Prüfung

DOZENTEN

MODULBEAUFTRAGTE/R: Waentig

LEHRENDE

Waentig, Friederike, Prof. Dr.

Krupa, Andreas, Dipl.-Rest. (FH) M.A.

Dropmann, Melanie, Dipl.-Rest.(FH) M.A.

LITERATUR

TURNUS

I (WS 13/14 - Beginn: ungerades Jahr); II (WS 14/15 - Beginn: gerades Jahr)

MODULGRUPPE**5.1***MODULNUMMER / MODULNAME***5.1-40****Praxis Restaurierung und Konservierung V
SGB / Spezielle Restaurierung "Schriftgut"***LEHRVERANSTALTUNG*

Praxis der speziellen Restaurierung

<i>CREDITS</i>	<i>WORKLOAD</i>	<i>KONTAKTZEIT</i>	<i>SELBSTSTUDIUM</i>
4,0	120	4 SWS / 48	72h

STUDIENSEMESTER

5. Sem. (Turnus I); 5. Sem. (Turnus II)

*PFLICHTFACH***SGB***WAHLPFLICHTFACH**DAUER*

1 Sem.

HÄUFIGKEIT

jährlich

GRUPPENGROSSE

ca. 10

LERNERGEBNISSE

Die Studierenden lernen Strategien zur Lösung von speziellen Problemen der Konservierung / Restaurierung von Objekten des Bereichs Schriftgut und können diese anwenden.

Die Studierenden haben die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Arbeiten mit Fachliteratur zur Restaurierung und Geschichte von Objekten aus Papier.

Die Studierenden haben die Fähigkeit zur Entwicklung der Selbstorganisation bei individuellen Arbeiten, in Gruppenarbeiten sowie dem begleitenden Selbststudium im Rahmen des internen Praktikums.

Die Studierenden haben die Fähigkeit zur Entwicklung der Kommunikations- und Diskussionsfähigkeiten in Arbeitsgruppen im Rahmen des Praktikums.

Die Studierenden haben die Fähigkeit zur Entwicklung einer ethikkonformen Restaurierungskonzeption sowie kritische Selbstreflexion der durchgeführten Arbeiten.

INHALTE DER LEHRVERANSTALTUNG

Restaurierung und Konservierung komplexer Objekte, bspw. Urkunden mit Siegeln, Markpapier, Großobjekte (Landkarten, Tapeten, moderne Kunst) etc.

LEHRFORMEN

Praktikum, Seminar

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

keine

PRÜFUNGEN

PRÜFUNGSFORMEN: Arbeitsprobe; Projektarbeit (Dokumentation)

STELLENWERT DER NOTE FÜR ENDNOTE

4 / 180

VORAUSSETZUNG FÜR VERGABE VON CREDITS

Bestandene Prüfung

DOZENTEN

MODULBEAUFTRAGTE/R: Pataki

LEHRENDE

Pataki, Andrea, Prof. Dr.; Jacek, Bert, Dipl.-Rest. (FH) M.A.
Börngen, Marlen, M.A.

LITERATUR

Eine ausführliche Literaturliste ist im Internet abrufbar.

TURNUS

I (WS 13/14 - Beginn: ungerades Jahr); II (WS 14/15 - Beginn: gerades Jahr)

MODULGRUPPE**5.1***MODULNUMMER / MODULNAME***5.1-45****Praxis Restaurierung und Konservierung V
Externes Praktikum / SGB***LEHRVERANSTALTUNG*

Externes Praktikum

<i>CREDITS</i>	<i>WORKLOAD</i>	<i>KONTAKTZEIT</i>	<i>SELBSTSTUDIUM</i>
12,0	360	0 / 360h	360h

STUDIENSEMESTER

4./5. Sem. (Turnus I); 4./5. Sem. (Turnus II)

*PFLICHTFACH***Alle***WAHLPFLICHTFACH**DAUER*

3 Monate

HÄUFIGKEIT

jährlich

GRUPPENGROSSE

-

LERNERGEBNISSE

Die Studierenden lernen praxis- bzw. berufsbezogen unterschiedliche aktuelle Probleme, Lösungsansätze und Techniken der Restaurierung und Konservierung kennen. Sie können neue Techniken und Problemlösungen gemeinsam mit den externen Partnern entwickeln und umsetzen. Projektarbeiten im Ausland vermitteln in besondere Weise unterschiedliche Restaurierungsstandpunkte und -strategien.

Die Studierenden haben die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Arbeiten mit Fachliteratur zur Restaurierung und Geschichte von Objekten ihrer Spezialisierungsrichtung.

Die Studierenden haben die Fähigkeit zur Entwicklung der Selbstorganisation bei individuellen Arbeiten, in Gruppenarbeiten sowie dem begleitenden Selbststudium im Rahmen des internen Praktikums.

Die Studierenden haben die Fähigkeit zur Entwicklung der Kommunikations- und Diskussionsfähigkeiten in Arbeitsgruppen im Rahmen des Praktikums. Im Ausland kommen wertvolle Spracherfahrungen hinzu.

Die Studierenden haben die Fähigkeit zur Entwicklung einer ethikkonformen Restaurierungskonzeption sowie kritische Selbstreflektion der durchgeführten Arbeiten.

INHALTE DER LEHRVERANSTALTUNG

Projektarbeit innerhalb eines externen Praktikums in freien oder öffentlichen Restaurierungswerkstätten des In- und Auslandes.

Konzeptentwicklung und praktische Umsetzung von Konservierungs- und Restaurierungstechniken mit selbstgewählten Schwerpunkten, Erstellung einer Dokumentation und eines Praktikumsberichtes

LEHRFORMEN

Praktikum

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

je nach Praktikumsplatz

PRÜFUNGEN

PRÜFUNGSFORMEN: Projektarbeit (Dokumentation); Referat

STELLENWERT DER NOTE FÜR ENDNOTE

12 / 180

VORAUSSETZUNG FÜR VERGABE VON CREDITS

Bestandene Prüfung

DOZENTEN

MODULBEAUFTRAGTE/R: Pataki

LEHRENDE

Pataki, Andrea, Prof. Dr.

Jacek, Bert, Dipl.-Rest. (FH) M.A.

Börngen, Marlen, M.A.

LITERATUR

TURNUS

I (WS 13/14 - Beginn: ungerades Jahr); II (WS 14/15 - Beginn: gerades Jahr)

MODULGRUPPE**5.1***MODULNUMMER / MODULNAME***5.1-50****Praxis Restaurierung und Konservierung V
TAF: Restaurierungs- und Konservierungstechnik V***LEHRVERANSTALTUNG*

Restaurierungs- und Konservierungstechnik V: Projektarbeit

<i>CREDITS</i>	<i>WORKLOAD</i>	<i>KONTAKTZEIT</i>	<i>SELBSTSTUDIUM</i>
4,0	120	4 SWS / 48	72h

STUDIENSEMESTER

5. Sem. (Turnus I); 5. Sem. (Turnus II)

*PFLICHTFACH***TAF***WAHLPFLICHTFACH**DAUER*

1 Sem.

HÄUFIGKEIT

jährlich

GRUPPENGROSSE

ca. 10

LERNERGEBNISSE

Die Studierenden verfügen über die Kenntnis im praktischen Umgang mit archäologischen Funden.

INHALTE DER LEHRVERANSTALTUNG

Die Studierenden erwerben Kenntnisse zum Handling, zur Funderfassung, zur Dokumentation und zu Sicherungsmaßnahmen beim Umgang mit archäologischen Textilfunden. Sie werden am Beispiel eines originalen Fundes in die Lage versetzt, diesen mit Hilfe eines standardisierten Formblattes zu erfassen.

LEHRFORMEN

Praktikum, Seminar

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

keine

*PRÜFUNGEN**PRÜFUNGSFORMEN:* Projektarbeit (Dokumentation)*STELLENWERT DER NOTE FÜR ENDNOTE*

4 / 180

VORAUSSETZUNG FÜR VERGABE VON CREDITS

Bestandene Prüfung

DOZENTEN

MODULBEAUFTRAGTE/R: Peters

LEHRENDE

Peters, Laura, M.A.
Niepold, Tracy, M.A.
NN

LITERATUR

Silvia Mitschke: Zur Erfassung und Auswertung archäologischer Textilien an korrodiertem Metall. Marburg 2001.

SONSTIGE INFORMATIONEN

eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Moduls bereit gestellt

TURNUS

I (WS 13/14 - Beginn: ungerades Jahr); II (WS 14/15 - Beginn: gerades Jahr)

MODULGRUPPE**5.1***MODULNUMMER / MODULNAME***5.1-55****Praxis Restaurierung und Konservierung V
Externes Praktikum / TAF***LEHRVERANSTALTUNG*

Externes Praktikum

<i>CREDITS</i>	<i>WORKLOAD</i>	<i>KONTAKTZEIT</i>	<i>SELBSTSTUDIUM</i>
12,0	360	0 / 360h	360h

STUDIENSEMESTER

4./5. Sem. (Turnus I); 4./5. Sem. (Turnus II)

*PFLICHTFACH***Alle***WAHLPFLICHTFACH**DAUER*

3 Monate

HÄUFIGKEIT

jährlich

GRUPPENGROSSE

-

LERNERGEBNISSE

Die Studierenden lernen praxis- bzw. berufsbezogen unterschiedliche aktuelle Probleme, Lösungsansätze und Techniken der Restaurierung und Konservierung kennen. Sie können neue Techniken und Problemlösungen gemeinsam mit den externen Partnern entwickeln und umsetzen. Projektarbeiten im Ausland vermitteln in besondere Weise unterschiedliche Restaurierungsstandpunkte und -strategien.

Die Studierenden haben die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Arbeiten mit Fachliteratur zur Restaurierung und Geschichte von Objekten ihrer Spezialisierungsrichtung.

Die Studierenden haben die Fähigkeit zur Entwicklung der Selbstorganisation bei individuellen Arbeiten, in Gruppenarbeiten sowie dem begleitenden Selbststudium im Rahmen des internen Praktikums.

Die Studierenden haben die Fähigkeit zur Entwicklung der Kommunikations- und Diskussionsfähigkeiten in Arbeitsgruppen im Rahmen des Praktikums. Im Ausland kommen wertvolle Spracherfahrungen hinzu.

Die Studierenden haben die Fähigkeit zur Entwicklung einer ethikkonformen Restaurierungskonzeption sowie kritische Selbstreflektion der durchgeführten Arbeiten.

INHALTE DER LEHRVERANSTALTUNG

Projektarbeit innerhalb eines externen Praktikums in freien oder öffentlichen Restaurierungswerkstätten des In- und Auslandes.

Konzeptentwicklung und praktische Umsetzung von Konservierungs- und Restaurierungstechniken mit selbstgewählten Schwerpunkten, Erstellung einer Dokumentation und eines Praktikumsberichtes

LEHRFORMEN

Praktikum

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

je nach Praktikumsplatz

PRÜFUNGEN

PRÜFUNGSFORMEN: Projektarbeit (Dokumentation); Referat

STELLENWERT DER NOTE FÜR ENDNOTE

12 / 180

VORAUSSETZUNG FÜR VERGABE VON CREDITS

Bestandene Prüfung

DOZENTEN

MODULBEAUFTRAGTE/R: Stauffer; Peters

LEHRENDE

Peters, Laura, M.A.

LITERATUR

TURNUS

I (WS 13/14 - Beginn: ungerades Jahr); II (WS 14/15 - Beginn: gerades Jahr)

MODULGRUPPE**5.2***MODULNUMMER / MODULNAME***5.2-10****Methoden und Materialien in der Konservierung/Restaurierung V
GSM / Untersuchung von Kunstwerken***LEHRVERANSTALTUNG*

Untersuchung von Kunstwerken

<i>CREDITS</i>	<i>WORKLOAD</i>	<i>KONTAKTZEIT</i>	<i>SELBSTSTUDIUM</i>
4,0	120	3 SWS / 36	84h

STUDIENSEMESTER

5. Sem. (Turnus I); 5. Sem. (Turnus II)

*PFLICHTFACH***GSM***WAHLPFLICHTFACH**DAUER*

1 Sem.

HÄUFIGKEIT

jährlich

GRUPPENGROSSE

ca. 10

LERNERGEBNISSE

Die Studierenden sind in Vorbereitung der BA-Arbeit in die Lage versetzt, alle grundlegenden Verfahren zur Untersuchung, Anamnese und Diagnose am Kunstwerk anzuwenden, auszuwerten und zu dokumentieren.

Die Studierenden beherrschen die Anwendung und Auswertung der Untersuchungsmethoden. Sie sind in der Lage, gezielt Methoden für Fragestellungen auszuwählen, anzuwenden und auszuwerten.

Sie beherrschen die notwendigen Arbeitsschutz- und Sicherheitsregeln und sind in der Lage die objektangepasste Einrichtung der Geräte herzustellen.

Die Studierenden sind in der Lage, Untersuchungsergebnisse auszuwerten, zu dokumentieren und zu kommunizieren. Die bildgebenden Verfahren werden direkt in die Dokumentationsarbeit einbezogen.

Die Studierenden kennen den Stellenwert von Untersuchungsmethoden hinsichtlich der Unversehrtheit der Objekte und hinsichtlich notwendiger konservatorischer und restauratorischer Handlungen. Die Relevanz und Stichhaltigkeit der Ergebnisse für die Aussage des Kunstwerks und die Verantwortung für die Qualität der Ergebnisse hinsichtlich einer weiteren Bearbeitung sind grundlegend.

INHALTE DER LEHRVERANSTALTUNG

Vermittlung der Kenntnisse zur Anwendung der Untersuchungsmethoden zur Untersuchung von Kunstwerken: Strahlendiagnostik (IR, UV, X-ray), systematische Herangehensweise bei der Durchführung und Interpretation stratigrafischer Untersuchungen im Vergleich mit Querschliffen; Anlegen und Ausführen von Schichttreppen an Fassungen; Inventarisierung, Probenentnahme, Querschliffe, zugehörige Dokumentationstechniken.

LEHRFORMEN

Seminar

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

keine

PRÜFUNGEN

PRÜFUNGSFORMEN: Hausarbeit

STELLENWERT DER NOTE FÜR ENDNOTE

4 / 180

VORAUSSETZUNG FÜR VERGABE VON CREDITS

Bestandene Prüfung

DOZENTEN

MODULBEAUFTRAGTE/R: Heydenreich

LEHRENDE

Portsteffen, Hans, Prof.; Urbanek, Regina, Prof. Dr.; Heydenreich, Gunnar, Prof. Dr.

LITERATUR

Franz Mairinger: Strahlenuntersuchung an Kunstwerken. Leipzig 2003.

Arnulf von Ulmann: Die restauratorische Stratigrafie. In: Restauro 3.1991, S. 161.

Stefan Wülfert: Der Blick ins Bild. Ravensburg 1999.

Eine ausführliche Literaturliste wird in der Veranstaltung ausgegeben.

TURNUS

I (WS 13/14 - Beginn: ungerades Jahr); II (WS 14/15 - Beginn: gerades Jahr)

MODULGRUPPE**5.2**

MODULNUMMER / MODULNAME

5.2-20

**Methoden und Materialien in der Konservierung/Restaurierung V
WS / Abnahme und Restaurierung von Wandmalerei/ Werkstoffkunde und
-geschichte/ Bauphysikalische Grundlagen**

LEHRVERANSTALTUNG

Geschichte und Technologie der Wandmalerei und Architekturpolychromie

V: Abnahme und Übertragung von Wandmalerei ODER

Restaurierung und Konservierung von Objekten aus Stein V: Bauphysikalische Grundlagen

CREDITS	WORKLOAD	KONTAKTZEIT	SELBSTSTUDIUM
4,0	120	3 SWS / 36	84h

STUDIENSEMESTER

5. Sem. (Turnus I); 5. Sem. (Turnus II)

PFLICHTFACH

WAHLPFLICHTFACH

WS

DAUER

1 Sem.

HÄUFIGKEIT

jährlich

GRUPPENGROSSE

ca. 10

LERNERGEBNISSE

Die Studierenden verfügen über die Kenntnis der Geschichte der Wandmalerei Restaurierung: Themen zur Wandmalerei - Restaurierung und Konservierung sowie Kenntnis der Auswirkung der Materialeigenschaften auf die grundlegenden bauphysikalischen Zusammenhänge.

Die Studierenden haben die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Arbeiten mit Fachliteratur zur Konservierung von Wandmalerei und Objekten aus Stein.

Sie sind fähig ethikkonformen Restaurierungskonzepte zu entwickeln und kritische Selbstreflexion der Arbeiten durchzuführen.

INHALTE DER LEHRVERANSTALTUNG

Wand: Geschichte und Technologie der Wandmalerei und Architekturpolychromie.

Ethik, Geschichte und Entwicklung, Abnahme und Übertragung: Methoden und Materialien.

Abgenommene Wandmalereien: Schadensbilde, Konservierungsmöglichkeiten.

Stein: Messmethoden zur Bestimmung ausgewählter Eigenschaftsparameter von Natursteinen, die für bauphysikalische Prozesse bestimmend sind, wie Porenraumbestimmung, Wasser- und Feuchtetransport, Wasserdampfdiffusionswiderstandsmessung; Durchführung der Messungen; Literaturarbeit

Weitere Inhalte werden nach der Neubesetzung des Lehrstuhls hinzugefügt bzw. abgeändert aber immer im Hinblick auf die aufeinander abzustimmenden Lehrinhalte innerhalb der Studienrichtung Wandmalerei und Objekte aus Stein.

LEHRFORMEN

Seminar

*TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN*keine

*PRÜFUNGEN**PRÜFUNGSFORMEN:* Referat*STELLENWERT DER NOTE FÜR ENDNOTE*

4 / 180

*VORAUSSETZUNG FÜR VERGABE VON CREDITS*Bestandene Prüfung

*DOZENTEN**MODULBEAUFTRAGTE/R:* Heritage*LEHRENDE*Heritage, Adrian, Prof.; Kozub, Peter, Prof. Dr.; Beumling, Jacky

LITERATUR

Beispiel: Abnahme und Übertragung: 1. Isabelle Brajer: The Transfer of Wall Paintings, Based on Danish Experience 2002 - 2. M. Koller: Zur Problematik der Übertragung von Wandmalereien. In: Maltechnik, 2. 1987 - 3. M. Koller: Gemäldeübertragung - Um jeden Preis ?. In: Maltechnik 4, 1971 S. 94-103. - 4. P. Mora, L. Mora, P. Philippot: Detachment. In: Conservation of Wall Paintings. London. 1984 S. 245 - 281. - 5. E. Moormann: Destruction and restoration of campanian mural paintings in the eighteenth and nineteenth centuries. Ed. S. Cather, The Conservation of Wall Paintings, London. 1991 - 6. G. Rosi: Die Restaurierung des Pietä- Freskos von Masolino aus Empoli. In: Restauro 2, 1987 S. 9 -22. - 7. Jane Rutherford: 'Breakfast at Longleat: What's on the Ceiling?' Or 'The Myth of Venice' The Object in Context: Crossing Conservation Boundaries Contributions to the Munich Congress 28 August 1 September 2006 IIC pp 332-332 - 8. V. Schaible: Historisches und ethisches zur Abnahme von Wandmalereien. In: Hist. Technologie u. Konservierung v. Wandmalerei, Verl. P. Haupt, Bern, 1985 S. 143. - 9. W. Weber: Das constantinische Deckengemälde aus dem römischen Palast unter dem Dom im bischöflichen Museum Trier, Museumsführer Nr. I, im Selbstverlag d. bischöfl. Museums, Trier. 1984 - 10. K. Wehlte: Technische Auskünfte: Freskoübertragung. In: Maltechnik 2, 1966 S. 52.

b) P. Diem: Zerstörungsfreie Prüfmethode für das Bauwesen.- 217 S.; Wiesbaden, Berlin 1982. - K. Wesche: Baustoffe für tragende Bauteile, Bd. 1: Baustoffkenngrößen, Meßtechnik, Statistik.- 135 S.; Wiesbaden

Eine ausführliche Literaturliste ist im Internet abrufbar.

TURNUS

I (WS 13/14 - Beginn: ungerades Jahr); II (WS 14/15 - Beginn: gerades Jahr)

MODULGRUPPE**5.2***MODULNUMMER / MODULNAME***5.2-30****Methoden und Materialien in der Konservierung/Restaurierung V
HOM / Restaurierung von Holzobjekten***LEHRVERANSTALTUNG*

- Reinigung von un-behandelten Holzoberflächen
 - Verleimungstechniken
 - Holzfestigungstechniken
 - Ergänzungstechniken
- Freilegung, Entschichtung

<i>CREDITS</i>	<i>WORKLOAD</i>	<i>KONTAKTZEIT</i>	<i>SELBSTSTUDIUM</i>
4,0	120	3 SWS / 36	84h

STUDIENSEMESTER

5. Sem. (Turnus I); 5. Sem. (Turnus II)

*PFLICHTFACH***HOM***WAHLPFLICHTFACH**DAUER*

1 Sem.

HÄUFIGKEIT

jährlich

GRUPPENGROSSE

ca. 10

LERNERGEBNISSE

Die Studierenden erlernen Basistechniken der Restaurierung von Holzobjekten und können diese anwenden.

Die Studierenden haben die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Arbeiten mit Fachliteratur zur Konservierung von Holzobjekten

INHALTE DER LEHRVERANSTALTUNG

Wahlweise Schwerpunkte in:

- Reinigung von unbehandelten Holzoberflächen: Trockenreinigung, Pinsel und Bürsten, Ra-diermaterialien, Strahlverfahren, Laserreinigung, Nassreinigung, Waschverfahren.
- Verleimungstechniken: Brüche, Delaminierungen und gelöste Verbindungen nach ihrer Charakteristik, Ursachen, Leime, Systematik einer Verleimung, Hilfsmittel und Geräte.
- Holzfestigungstechniken: Holzkonsolidierung mit Hilfe von flüssigen Festigungsmitteln, historische Verfahren, Geschichte der Holzfestigung, aktuelle Verfahren, Harzlösungen, Monomere, Kieselgele, Einbring- und Härtingsverfahren, Vermeidung von Oberflächenverfärbungen, Methoden zur Überprüfung der Eindringtiefe und der Stabilitätserhöhung.
- Ergänzungstechniken: Holzergänzung, Anpassung bei Verwendung von Vollholz, Stäbchen, Furnieren, Ergänzungsmassen, Bindemittel und Füllstoffe, Armierungen, Methoden der Gewichtsreduzierung, plastische Techniken, Schnitzergänzungen, Formenbau und Abgussverfahren.
- Freilegung, Entschichtung: Mechanische Verfahren, Messer und Skalpell, abrasive Techniken, Strahlverfahren, Lasertechniken, Kältereinigung, Lösemittel, Gele, Pasten und Kompressen

LEHRFORMEN

Seminar, Praktikum

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGENkeine

PRÜFUNGEN**PRÜFUNGSFORMEN:** Projektarbeit (Dokumentation)**STELLENWERT DER NOTE FÜR ENDNOTE**

4 / 180

VORAUSSETZUNG FÜR VERGABE VON CREDITSBestandene Prüfung

DOZENTEN**MODULBEAUFTRAGTE/R:** Waentig**LEHRENDE**Waentig, Friederike, Prof. Dr.; Krupa, Andreas, Dipl.-Rest. (FH) M.A.; Dropmann, Melanie, Dipl.-Rest.(FH) M.A.

LITERATUR

N. Umney: Conservation of Furniture, Oxford 2003. Robert MacGiffin: Furniture Care and Con-servation, Nashville 1989. R.Thornes: Object ID. Los Angeles 1999. Foundation for the Conservation of Modern Art: The Decision-Making Model for the Conservation and Restoration of Modern and Contemporary Art. Amsterdam 1997. E. Sauer: Chemie und Fabrikation der tierischen Leime und der Gelatine. Berlin 1958. C.V. Horie: Materials for Conservation. Organic Consolidants, adhesives and coatings. London 1987.H.Willers: Herstellung von tierischen Leim und seine Verwendung im Bereich der Tafel- und Faßmalerei nach Angaben deutschsprachiger Quellenliteratur des 16. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts. Diplom Stuttgart 1986. R.Barclay, C.Dignard, C.Schlichting: The gentle art of applied pressure. Ottawa 2004. A. Schniewind, A. u.W.Unger: The Conservation of wooden artifacts. Berlin 2001. F. Cuany, V.Schaible, U.Schießl, Studien zur Festigung biologisch geschwächten Nadelholzes. In: Zeitschrift für Kunsttechnologie und Konservierung 3/1989, S. 276. N. Erhardt: Möglichkeiten der Ergänzung großer Fehlstellen an fraßgeschädigtem Holz. (unveröff. Diplom) Köln 1995. G. Petrak: Freilegung? Restaurierungsethische und technologische Überlegungen zum Umgang mit authentischen und nachträglich farbig lackierten Oberflächen auf Möbeln der Bauhaus-Zeit. (unveröff.Diplom) Köln 2002. Alexander van den Heuvel: Laseranwendung in der Holzrestaurierung - Untersuchung zur Möglichkeit eines Einsatzes von Laser zur Abnahme jüngerer, transparenter Überzüge von historischen Firnissen (unveröff. Diplom) Köln 2004.

TURNUS

I (WS 13/14 - Beginn: ungerades Jahr); II (WS 14/15 - Beginn: gerades Jahr)

MODULGRUPPE**5.2**

MODULNUMMER / MODULNAME

5.2-40**Methoden und Materialien in der Konservierung/Restaurierung V
SGB / Spezielle Gebiete der Restaurierung/Konservierung**

LEHRVERANSTALTUNG

Spezielle Gebiete der Restaurierung und Konservierung von Archiv- und Bibliotheksgut

<i>CREDITS</i>	<i>WORKLOAD</i>	<i>KONTAKTZEIT</i>	<i>SELBSTSTUDIUM</i>
4,0	120	3 SWS / 36	84h

STUDIENSEMESTER

5. Sem. (Turnus I); 5. Sem. (Turnus II)

*PFLICHTFACH***SGB***WAHLPFLICHTFACH**DAUER*

1 Sem.

HÄUFIGKEIT

jährlich

GRUPPENGROSSE

ca. 10

LERNERGEBNISSE

Die Studierenden verfügen über die Kenntnis die verschiedenen Eigenschaften von Materialien der Papierrestaurierung zu erkennen und deren Alterungsverhalten, Konservierungsbedarf.
Die Studierenden haben die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Arbeiten mit Fachliteratur zur Restaurierung und Geschichte von Schriftgut.

INHALTE DER LEHRVERANSTALTUNG

Spezielle Themen der Schriftgutrestaurierung: Bspw. Tinten-, Blau- und Grünspanfraß, Ethnologische Objekte, Großobjekte, Massenrestaurierung, rationelle Restaurierungsverfahren. Inhalte werden in Abstimmung mit den Praxisobjekten ausgewählt.

LEHRFORMEN

Seminar

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

keine

*PRÜFUNGEN**PRÜFUNGSFORMEN:* Klausur*STELLENWERT DER NOTE FÜR ENDNOTE*

4 / 180

VORAUSSETZUNG FÜR VERGABE VON CREDITS

Bestandene Prüfung

DOZENTEN

MODULBEAUFTRAGTE/R: Pataki

LEHRENDE

Pataki, Andrea, Prof. Dr.

LITERATUR

Eine ausführliche Literaturliste ist im Internet abrufbar.

TURNUS

I (WS 13/14 - Beginn: ungerades Jahr); II (WS 14/15 - Beginn: gerades Jahr)

MODULGRUPPE**5.2**

MODULNUMMER / MODULNAME

5.2-50**Methoden und Materialien in der Konservierung/Restaurierung V
TAF / Methoden der Archäologie**

LEHRVERANSTALTUNG

Methoden der Archäologie

<i>CREDITS</i>	<i>WORKLOAD</i>	<i>KONTAKTZEIT</i>	<i>SELBSTSTUDIUM</i>
4,0	120	3 SWS / 36	84h

STUDIENSEMESTER

5. Sem. (Turnus I); 5. Sem. (Turnus II)

*PFLICHTFACH***TAF***WAHLPFLICHTFACH**DAUER*

1 Sem.

HÄUFIGKEIT

jährlich

GRUPPENGROSSE

ca. 10

LERNERGEBNISSE

Die Studierenden verfügen über die Kenntnisse zu rechtlichen und arbeitstechnischen und methodischen Fragen im Umgang mit archäologischen Funden. Kenntnisse zu den wichtigsten archäologischen Funden, Befunden und Forschungseinrichtungen.

INHALTE DER LEHRVERANSTALTUNG

Den Studierenden werden die Vorgehensweisen, Methoden und aktuellen Fragestellungen der Archäologie vorgestellt und durch Anwendungsbeispiele praxisnah vermittelt.

Sie erlangen einen Überblick über Vorgehensweisen, rechtliche Voraussetzungen und methodische Fragestellungen im Umgang mit archäologischen Funden. Die Studierenden lernen Möglichkeiten und Grenzen der Interpretation von Funden.

LEHRFORMEN

Seminar

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

keine

*PRÜFUNGEN**PRÜFUNGSFORMEN:* Referat*STELLENWERT DER NOTE FÜR ENDNOTE*

4 / 180

VORAUSSETZUNG FÜR VERGABE VON CREDITSBestandene Prüfung

DOZENTEN**MODULBEAUFTRAGTE/R:** Stauffer; Peters**LEHRENDE**Stauffer, Annemarie, Prof. Dr.
Koch, Wilfried

LITERATUR

Intrecci vegetali e fibre tessili da ambiente umido. Analisi Conservazione e Restauro, Incontri di restauro 4. Trento 2005; A.Stauffer: Textilien in der Archäologie (Materialien zur Bodendenkmalpflege im Rheinland 22, hg. Von J. Kunow). Treis-Karden 2011. Die Macht der Toga, Dresscode im römischen Weltreich. Hg. von M. Tellenbach et.al. Regensburg 2013.-First Aid for the Excavation of Archaeological textiles. Hg von Marie L. L. Nosch, Oxford 2007. - A. Schmidt-Colinet, A.Stauffer und Kh. Al A#sad, Textilien aus Palmyra Neue und alte Funde. Mainz 2000

TURNUS

I (WS 13/14 - Beginn: ungerades Jahr); II (WS 14/15 - Beginn: gerades Jahr)

MODULGRUPPE**5.3***MODULNUMMER / MODULNAME***5.3-10**

Fachbezogene Wissenschaften V
Chemie und Physik der Werkstoffe III: Werkstoffe der Restaurierung /
Laborpraktikum

LEHRVERANSTALTUNG

Chemie und Physik der Werkstoffe III: Werkstoffe der Restaurierung

<i>CREDITS</i>	<i>WORKLOAD</i>	<i>KONTAKTZEIT</i>	<i>SELBSTSTUDIUM</i>
2,0	60	2 SWS / 24h	36h

STUDIENSEMESTER

5. Sem. (Turnus I); 5. Sem. (Turnus II)

*PFLICHTFACH***Alle***WAHLPFLICHTFACH**DAUER*

1 Sem.

HÄUFIGKEIT

jährlich

GRUPPENGROSSE

ca. 35-45

LERNERGEBNISSE

Die Studierenden kennen die wichtigsten aktuellen und innovativen Materialien für die Konservierung und Restaurierung und können deren Wirkungsprinzipien erklären.
 Die Studierenden können die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens nennen und diese z.B. für die Entwicklung und Optimierung von Methoden zur Werkstoffprüfung anwenden
 Die Studierenden können die erlernten Labortechniken und einfache Methoden der Werkstoffprüfung anwenden und die Ergebnisse schriftlich formulieren..Die Studierende kennen die relevanten Gesetze und Vorschriften zum Umgang mit gesundheitsgefährdenden Arbeitsstoffen beschreiben und die notwendigen Arbeitsschutzmaßnahmen anwenden

INHALTE DER LEHRVERANSTALTUNG

Seminaristischer Unterricht:

Einführung in die Reinigungsproblematik. Reinigung mit Lösemitteln oder Lösungsmittelgemischen. Einsatz von Gelen und Pasten. Neue Reinigungssysteme.

Neue, natürliche und synthetische Polymere in ihren Funktionen als Klebstoffe, Festigungsmittel, Bindemittel, Überzüge. Physikalische Eigenschaften von Lösungen: Transport-, Filmbildungs- und Filmeigenschaften. Alterungseigenschaften.; Laborpraktikum

Methoden für die Werkstoffprüfung an organischen Werkstoffen Projektarbeit an ausgewählten praxisrelevanten Beispielen.

LEHRFORMEN

Seminaristischer Unterricht; Praktikum

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

keine

PRÜFUNGEN

PRÜFUNGSFORMEN: Arbeitsprobe; Klausur

STELLENWERT DER NOTE FÜR ENDNOTE
2 / 180

VORAUSSETZUNG FÜR VERGABE VON CREDITS
Seminaristischer Unterricht: Bestandene Prüfung
Laborpraktikum: Erfolgreiche Teilnahme

DOZENTEN

MODULBEAUFTRAGTE/R: Ferreira

LEHRENDE

Ferreira, Ester S.B., Prof. Dr.

LITERATUR

J.S.Mills, R.White: The Organic Chemistry of Museum Objects. London 1994. - C.V. Horie: Materials for Conservation. London 1987. - A.Pietsch: Lösemittel - ein Leitfaden für die restauratorische Praxis. VDR Schriftenreihe zur Restaurierung Band 7, o.J. - R.Wolbers: Cleaning Painted Surfaces - Aqueous Methods. London 2000. R.Wolbers, Die Reinigung von Malschichtoberflächen mit wässrigen Methoden. London 2010
- Lehrbücher der Werkstoffprüfung.

TURNUS

I (WS 13/14 - Beginn: ungerades Jahr); II (WS 14/15 - Beginn: gerades Jahr)

MODULGRUPPE**5.3***MODULNUMMER / MODULNAME***5.3-20****Fachbezogene Wissenschaften V
Mikrobiologie***LEHRVERANSTALTUNG*

Mikrobiologie

<i>CREDITS</i>	<i>WORKLOAD</i>	<i>KONTAKTZEIT</i>	<i>SELBSTSTUDIUM</i>
2,0	60	2 SWS / 24h	36h

STUDIENSEMESTER

5. Sem. (Turnus I); 5. Sem. (Turnus II)

*PFLICHTFACH***Alle***WAHLPFLICHTFACH**DAUER*

1 Sem.

HÄUFIGKEIT

jährlich

GRUPPENGROSSE

ca. 35-45

LERNERGEBNISSE

Die Studierenden können die für die Konservierung relevanten Grundlagen der Mikrobiologie nennen. Sie sind in der Lage typische Schadensbilder und deren Ursache zu erkennen. Sie können mögliche Konzepte und Methoden für die präventiven und bekämpfenden Maßnahmen nennen. Die Studierenden sind in der Lage einfache Methoden für den Nachweis von Mikroorganismen durchzuführen.

Die Studierenden können relevante Fachliteratur wiedergeben und kritisch bewerten.

Die Studierenden können die relevanten Gesetze und Vorschriften zum Umgang mit Mikroorganismen beschreiben und die notwendigen Arbeitsschutzmaßnahmen anwenden

INHALTE DER LEHRVERANSTALTUNG

Grundbegriffe aus der Biologie und der Mikrobiologie. Wachstumsbedingungen von Mikroorganismen. Materialgefährdung durch Mikroorganismen. Grundbegriffe des Materialschutzes, bekämpfende und vorbeugende Maßnahmen. Biozide und Alternativen
Einfache Methoden für den Nachweis von Mikroorganismen: Mikroskopieren der Mikroorganismen, Objektbetrachtung und Analyse, Rasterelektronenmikroskopie; Färbemethoden. Diskussion von Fallbeispielen .

LEHRFORMEN

Seminaristischer Unterricht mit Übungen

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

keine

PRÜFUNGEN

PRÜFUNGSFORMEN: Hausarbeit

STELLENWERT DER NOTE FÜR ENDNOTE

2 / 180

VORAUSSETZUNG FÜR VERGABE VON CREDITS

Bestandene Prüfung

DOZENTEN

MODULBEAUFTRAGTE/R: Ferreira

LEHRENDE

Ferreira, Ester S.B., Prof. Dr.

LITERATUR

Lehrbücher der Biologie und der Mikrobiologie

C.Meier, K.Petersen: Schimmelpilze auf Papier. Ein Handbuch für Restauratoren. 2006

Tagungsband: VDR Schimmel - Gefahr für Mensch und Kulturgut durch Mikroorganismen. 2005.

G.Caneva, M. P. Nugari, O. Salvadori: Biology in the Conservation of Works of Art. 1991

TURNUS

I (WS 13/14 - Beginn: ungerades Jahr); II (WS 14/15 - Beginn: gerades Jahr)

MODULGRUPPE**5.3**

MODULNUMMER / MODULNAME

5.3-30**Fachbezogene Wissenschaften V
Kunst- und Kulturgeschichte V**

LEHRVERANSTALTUNG

Kunst im Kontext

CREDITS	WORKLOAD	KONTAKTZEIT	SELBSTSTUDIUM
2,0	60	2 SWS / 24h	36h

STUDIENSEMESTER

5. Sem. (Turnus I); 5. Sem. (Turnus II)

PFLICHTFACH

Alle (Anmeldepflicht zu Wahlangeboten)

WAHLPFLICHTFACH

DAUER

1 Sem.

HÄUFIGKEIT

jährlich

GRUPPENGROSSE

10 (a) / 12 (b)

LERNERGEBNISSE

Die Studierenden können Kunstwerke in ihrem historischen Kontext verstehen, indem sie einen bestimmten historischen Kontext in einem vorgegebenen Rahmen erschließen, Kunstwerke beschreiben, auf der Grundlage aktueller wissenschaftlicher Forschungsdiskussion in ihrem historischen Kontext einordnen und analysieren, um Kunst als Werke ihrer Zeit wahrzunehmen und wissenschaftlich reflektiert Deutungsansätze hinterfragen zu können.

INHALTE DER LEHRVERANSTALTUNG

Folgende Seminare stehen als Angebot zur Auswahl, für beide LV besteht Anmeldepflicht über Ilias, ein entsprechender Link wird von Frau Wegmann rechtzeitig versandt.

5330a. Um 1500: Künstler und Kunstverständnis nördlich der Alpen

Die Zeit um 1500 bedeutet für die Künstler nördlich der Alpen eine Auseinandersetzung mit vielerlei Einflüssen. Die historischen Wissenschaften nehmen dies als Umbruch vom Mittelalter zur Frühen Neuzeit wahr. Erfindungen, Entdeckungen, religiöser Wandel, humanistisches Gedankengut ebenso wie der Einfluss der italienischen Renaissance werden in der Kunst dieser Zeit spürbar. Im Fokus steht die Kunst nördlich der Alpen und deren Auseinandersetzung und Wahrnehmung südlich der Alpen. Inhaltlich werden Künstlerselbstporträts in unterschiedlichen Medien thematisiert, aber auch die Landschaftsdarstellung Albrecht Altdorfers, Porträts von Hans Holbein d. J. sowie Aktdarstellungen Lucas Cranachs des Älteren thematisiert. Auch die humanistischen Gelehrten als Kunstsammler und -vermittler im europäischen Netzwerk werden beispielhaft vorgestellt. Die Fragestellung des Seminars richtet sich auf die künstlerische Selbstreflexion, das künstlerische Selbstverständnis und die Wahrnehmung von Kunst an der Epochenschwelle um 1500.

Ergänzendes Angebot:

Exkursion Ausstellung Hans Baldung Grien Karlsruhe/Freiburg/Br. (12./13.12.)

Termine:

Fr 15.11. / 10.1. / 17.1. / 24.1. / 31.1. jeweils 13-17:15

5330b. Bilddokumente zum künstlerischen Werkprozess (1400-1800)

Lehrauftrag Dr. habil. Susanne Müller-Bechtel

Im Zentrum des Seminars stehen ausgewählte Werke der Bildkünste der Frühen Neuzeit, die als Bilddokumente Auskunft über den Werkprozess in den Bildenden Künsten geben. Solche Bilddokumente können zur technischen Ausführung ebenso befragt werden wie zu künstlerisch-konzeptionellen Aspekten, zugleich geben sie auch Einblick in die Auftragsabwicklung und begleiten die kunstwissenschaftliche Rezeption des Werkes in Form von Abbildungen. Das Themenspektrum reicht also von entwerfenden Skizzen mit Feder oder Kreide und ausführlichen Präsentationszeichnungen sowie den Entwurf klärenden Kreide-/Rötelstudien und Ölstudien weiter zur Vorbereitung des Malgrundes für die verschiedenen Techniken (inklusive Transfermedien wie Karton, Untermalungen wie Sinopien und Unterzeichnung) weiter zur entsprechenden Ausführung, ablesbar z.B. an nicht vollendeten Bildern. Belege für die Rezeption liefern treue und "freie" Kopien oder reproduzierende Druckgraphiken. Vergleichbare Prozesse und Vorgehensweisen finden sich ebenso bei Plastik und Skulptur.

Parallel zur Rekonstruktion des Werkprozesses von der "prima idea" über Studien, Modelle und verschiedene Phasen der Ausführung bis zur Rezeption eines Werkes als Kunstwerk steht in methodischer Perspektive zur Diskussion, wie Kunstwerke als Quellen für den Werkprozess verstanden werden können.

Leistungen: Kurzreferate zu wenigstens zwei verschiedenen Schritten im Werkprozess (gerne auch in Kleingruppen zu größeren Themenbereichen) und kurze schriftliche Fassungen dazu, Beteiligung an der Diskussion.

Wenn möglich, sollen aktuelle praktische Arbeiten mitberücksichtigt werden. Entsprechende Absprachen werden in der ersten Sitzung getroffen. Zur Ergänzung ist ein Museumsbesuch vorgesehen, um die "Orte" solcher Bilddokumente in Sammlungsstrukturen in den Blick zu nehmen.

LEHRFORMEN

Seminaristischer Unterricht - teilweise vor Ort

Achtung: Es werden verschiedene LV zu unterschiedlichen Terminen angeboten. Bitte wählen Sie aus dem o.g. Angebot eine Veranstaltung aus (jede Veranstaltung umfasst mehrere Block-Termine)

Als Prüfungsform ist wahlweise Referat mit Paper oder Hausarbeit vorgesehen

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

Anmeldepflicht !

PRÜFUNGEN

PRÜFUNGSFORMEN: Referat mit schriftlicher Abgabe

STELLENWERT DER NOTE FÜR ENDNOTE

2 / 180

VORAUSSETZUNG FÜR VERGABE VON CREDITS

Bestandene Prüfung

DOZENTEN

MODULBEAUFTRAGTE/R: Wegmann

LEHRENDE

Wegmann, Susanne, Prof. Dr.
Müller-Bechtel, Susanne, Dr. habil.

LITERATUR

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die Anmeldung erfolgt über ILIAS, die genauen Modalitäten werden zu Semesterbeginn mitgeteilt.

TURNUS

I (WS 13/14 - Beginn: ungerades Jahr); II (WS 14/15 - Beginn: gerades Jahr)

MODULGRUPPE**5.5**

MODULNUMMER / MODULNAME

5.5-10**Studienarbeit mit Seminar**

LEHRVERANSTALTUNG

Studienarbeit

CREDITS	WORKLOAD	KONTAKTZEIT	SELBSTSTUDIUM
4,0	120	nach Bedarf	120h

STUDIENSEMESTER

5. Sem. (Turnus I); 5. Sem. (Turnus II)

PFLICHTFACH

Alle

WAHLPFLICHTFACH

DAUER

1 Sem.

HÄUFIGKEIT

jährlich

GRUPPENGROSSE

-

LERNERGEBNISSE

Die Studierenden sind in der Lage, zu einem vorgegebenen Thema aus dem Bereich der jeweiligen speziellen Disziplin (Vertiefungsrichtung oder Kunst- und Kulturgeschichte oder Naturwissenschaften) eigenständig Literatur zu recherchieren. Sie haben die Fähigkeit, Gelerntes auf neue Probleme und Aufgabenstellungen anzuwenden.

Die Studierenden sind in der Lage, eine Problemstellung verständlich und entsprechend den Regeln einer wissenschaftlichen Arbeit in schriftlicher Form darzulegen.

INHALTE DER LEHRVERANSTALTUNG

Das Thema der Hausarbeit wird aus einem frei wählbaren Bereich der fachbezogenen Wissenschaften (Kunst und Kulturgeschichte / Chemie und Physik der Werkstoffe) oder aus dem Bereich der Restaurierungs- und Konservierungstechnik durch den jeweiligen Betreuer gestellt.

LEHRFORMEN

Hausarbeit

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

PRÜFUNGEN

PRÜFUNGSFORMEN: Hausarbeit

STELLENWERT DER NOTE FÜR ENDNOTE

4 / 180

VORAUSSETZUNG FÜR VERGABE VON CREDITS

DOZENTEN

MODULBEAUFTRAGTE/R: Beumling; Börngen; Demuth; Ferreira; Heritage; Heydenreich; Jacek; Kozub; Krupa; Oltrogge; Pataki; Portsteffen; Sicken; Stauffer; Urbanek; Waentig; Wegmann; Peters

LEHRENDE

Wegmann, Susanne, Prof. Dr.; Ferreira, Ester S.B., Prof. Dr.; Dozenten der jeweiligen Studienrichtung
Professoren der Studienrichtungen

LITERATUR

TURNUS

I (WS 13/14 - Beginn: ungerades Jahr); II (WS 14/15 - Beginn: gerades Jahr)